

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

22.8.1938 (No. 195)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-953856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-953856)



# Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fe.-nr. 2081 und 2082. Postfachnummer Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Postgebühren, in den Landgemeinden 1,65 RM und 31 Pf. Postgebühren. Postbezugspreis 1,80 RM, einschließlich 33,96 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Postgebühren. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 195

Montag, den 22. August

Jahrgang 1938

## Horthy in Wien feierlich begrüßt

### Großdeutschland ehrt Ungarns Befreier Die Fahrt durchs Reich nach Kiel

Wien, 22. August.

Der Sonderzug, der den Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Seine Durchlaucht Vizekönig Nikolaus Horthy von Nagybanya, als Gast des Führers und Reichskanzlers nach Deutschland brachte, traf Sonntag um 9.20 Uhr auf der ersten Station auf deutschem Boden, in Bruck-Neudorf, ein.

In einem Sonderzug war eine deutsche Sonderdelegation, der deutsche Gesandte in Budapest, von Erdmannsdorff, der Führer des deutschen Ehrendienstes, Vizeadmiral Schuster, der Chef des Protokolls, Freiherr von Dörnberg, der Stabsleiter des Verbindungsstabes des Stellvertreters des Führers, H-Oberführer Stenger, sowie die übrigen Mitglieder des deutschen Ehrendienstes zusammen mit dem königlich-ungarischen Gesandten Sztojan zur Begrüßung des Reichsverwesers nach Bruck-Neudorf entgegengefahren.

In eindrucksvollem Rahmen fand dann

#### in Wien

die erste Begrüßung des ungarischen Reichsverwesers, Nikolaus von Horthy, und seiner Begleitung auf deutschem Boden statt.

Es war von tiefer Bedeutung, daß gerade diese an geschichtlichen Erinnerungen überreiche deutsche Stadt an der Donau dem Gast Adolf Hitlers, dem Waffengeführten aus dem Weltkrieg und bewährten Freunde Deutschlands, den ersten Willkommensgruß des großdeutschen Reiches entbot.

Die sonst so nüchterne und kühle Bahnhofshalle selbst war nicht wiederzuerkennen. Ein Meer von rot-weiß-grünen und Hakenkreuzfahnen grüßte den Befreier. Von fern aufbrausender Jubel verkündete, daß sich der Zug des Reichsverwesers näherte. Um 10.58 Uhr fährt der Zug, dessen Lokomotive an der Stirnseite mit den ungarischen Farben und dem Wappen geschmückt ist, langsam in die Halle ein.

Admiral von Horthy verläßt nun seinen Wagen und wird von Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart mit folgenden Worten begrüßt: „Ich habe die Ehre, Eure Durchlaucht im Namen des Führers und Reichskanzlers auf dem Boden des Deutschen Reiches begrüßen zu dürfen. Es ist für mich eine besondere Genugtuung, Eure Durchlaucht aus diesem Anlaß im Lande Österreich willkommen heißen zu können. Das Land Österreich verbindet mit dem Königreich Ungarn der Weg gemeinsamer Geschichte. Diese Geschichte ist eine gemeinsame stolze Erinnerung, soweit sie die Erfüllung der deutschen Aufgabe dieses Landes und das Wohl der ungarischen Nation bedeutet hat.“

Der Reichsstatthalter überreicht darauf der Gemahlin des Reichsverwesers einen Blumenstrauß. Nikolaus von Horthy dankt mit herzlichen Worten für die Begrüßung und läßt sich dann die führenden Männer des Staates, der Wehrmacht und der Partei vorstellen. Frau Seyß-Inquart begrüßt die Gemahlin des Reichsverwesers, während die Ehrenkompanie der Luftwaffe unter den Klängen des Präzidentenmarsches die militärische Ehrenbezeugung erweist. Während die ungarische Nationalhymne ertönt, schreitet der Reichsverweser die Front der Ehrenkompanie ab.

Als Admiral von Horthy nach kurzem Aufenthalt im ehemaligen Hofwartesalon wieder den Bahnsteig betritt, spielt das Musikkorps das Deutschland- und das Horthy-Wesfel-Lied. Nach einer kurzen Unterhaltung verläßt der aus vierzehn Wagen bestehende Sonderzug unter den Klängen der ungarischen Nationalhymne und unter brausenden Heilrufen den Bahnhof.

#### In Linz und Regensburg

Der Sonderzug mit den ungarischen Gästen trat um 14.16 Uhr in Linz ein. Während der Fahrt hatten auf den reich geschmückten Stationen viele tausend Volksgenossen dem Sonderzuge zugewinkt. Als der Zug hielt, wurden unter brausenden Heilrufen Tausende von rot-weiß-grünen und Hakenkreuzfahnen geschwenkt. Der Reichsverweser zeigte sich am Fenster seines Wagens und winkte den Linzern freundlich zu. Dann begrüßte Oberbürgermeister Wolfersdorfer die ungarischen Gäste im Namen der Gauhauptstadt. Der Reichsverweser unterhielt sich längere Zeit mit ihm und besonders auch mit ehemaligen Kameraden der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine, die sich zur Begrüßung eingefunden hatten. In Weis nahm der Zug zwei Minuten Aufenthalt. Auch dort hatte sich auf dem reich geschmückten Bahnhof eine große Menschenmenge eingefunden.

Der ungarische Reichsverweser traf dann kurz vor 18.30 Uhr in Regensburg ein. Obwohl es in Frage stand, ob der Sonderzug den Hauptbahnhof berühren würde, hatten sich schon lange vorher Tausende von Regensburgern mit Hakenkreuzwimpeln und Fahnen in den ungarischen Farben auf dem festlich geschmückten Bahnhof eingefunden. Als dann Ehrentürme der SA, H und des NSKK aufmarschierten, war der Bahnsteig bis auf das letzte Plättchen besetzt. Der Sonderzug wurde bei seiner Einfahrt von den Klängen der ungarischen Nationalhymne und von dem stürmischen Jubel der Bevölkerung begrüßt. Dem ungarischen Reichsverweser, der sich kurze Zeit am Fenster zeigte, wurden außerordentlich herzliche Kumbgebungen bereitet.

## „Hlinkas Lebenswert steht fest!“

150 000 Slowaken beim Begräbnis des tapferen Vorkämpfers

Prag, 22. August.

Unter ungeheurer Beteiligung des gesamten slowakischen Volkes fand am Sonntag die Beisetzung Andreas Hlinkas statt. Seit den frühen Morgenstunden strömten immer neue Trauergäste aus allen Teilen der Slowakei, aber auch Slowaken aus Budapest und vor allem aus Polen in Rosenberg ein.

Die Feierlichkeiten wurden am Vormittag mit einer Trauerfeier der Stadtvertretung von Rosenberg eingeleitet, in der der Bürgermeister einen Nachruf hielt und die Verdienste Hlinkas um den Aufbau der Stadt würdigte.

Unter den Trauergästen bemerkte man eine polnische Abordnung mit Minister Papée und dem polnischen Militärattache an der Spitze, weiter in Vertretung des Präsidenten der tschechoslowakischen Republik General Elias, Abordnungen der sudetendeutschen Partei, der ungarischen Parteien, des polnischen Sejmes und des polnischen Parlaments.

Um 16.30 Uhr läuteten alle Glocken Rosenbergs die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Hlinkas ein. Der Trauerzug bewegte sich von der Pfarrkirche auf den Hlinka-Platz zu. Unüberschaubare Massen stauten sich auf dem Platz und in den Zufahrtsstraßen. Schätzungsweise waren etwa 150 000 Slowaken nach Rosenberg zur Beerdigung gekommen.

Von der Sudetendeutschen Partei nahmen am Ehrengelände teil: In Vertretung Konrad Henleins der Abgeordnete Hermann Frankl, für die Partei die Abgeordneten Lufsha, Šobina, Niefš und Senator Pirogner, für die Karpathen-

deutsche Partei der Abgeordnete Karmazin und Senator Keil. An Stelle der 15 000 Polen, die bekanntlich an der Trauerfeier teilnehmen wollten, jedoch die Grenze infolge des Verbotes der tschechischen Behörden nicht überschreiten durften, erschien nur eine Abordnung von 350 Mann, die allgemeines Aufsehen erregte. Ministerpräsident Šodza war in Vertretung des Staatspräsidenten und der Prager Regierung eingetroffen. Außerdem sah man unter den Trauergästen eine Abordnung von Kroaten und eine starke Abordnung der in der Tschechoslowakei lebenden Magyaren. Auch eine Abordnung von Offizieren war zugegen.

Bei den Traueransprachen betonte der Bürgermeister Meberly die Bedeutung Rosenbergs als Stadt des überlieferten slowakischen Freiheitskampfes.

Ministerpräsident Šodza, der ebenfalls das Wort ergriff, erinnerte an die leinerzeitige Zusammenarbeit mit Vater Hlinka. Er äußerte, daß der Tod Hlinka die Slowaken verpflichtete, „treu zur Republik zu stehen“. Für das Prager Parlament nahm der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Šraf das Wort.

Namens der Partei Hlinkas sprach der Stellvertreter, Abgeordneter Dr. Tisc. Er wies darauf hin, daß Hlinka durch die Parteigründung für die Verwirklichung der slowakischen Forderungen innerhalb der Tschechoslowakei gekämpft habe. Die Partei, das Lebenswerk Hlinkas, stehe fest und werde als sein Vertreter den Kampf zu Ende führen.



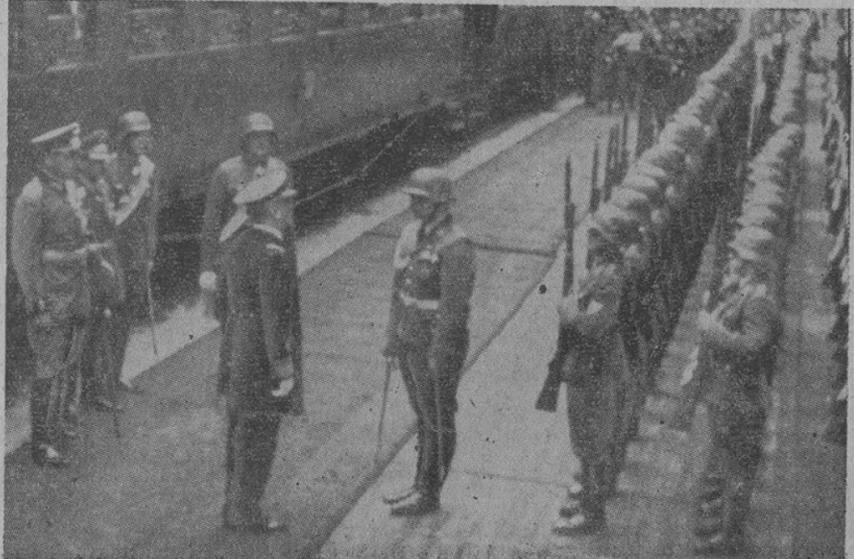
Reichsverweser von Horthy in Deutschland

Links: Reichsverweser von Horthy und seine Gattin werden auf dem Wiener Bahnhof von Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart begrüßt.

(Zunftbild, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

Rechts: Admiral von Horthy nimmt die Meldung der angetretenen Ehrenkompanie entgegen.

(Zunftbild, Weisbild, Zander-Multiplex-R.)



# Voller Erfolg unserer Wirtschaftspolitik

## Funk und Darre sprachen zur Eröffnung der Ostmesse

Königsberg, 22. August.

Am Sonntag wurde in feierlichem Rahmen die 26. Deutsche Ostmesse und die Ostschau des Reichsnährstandes in Anwesenheit der Reichsminister Funk und Darre durch den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Gauleiter Erich Koch, eröffnet.

Oberbürgermeister Dr. Will begrüßte die diplomatischen Vertreter des Auslandes, die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung unter Führung der Reichsminister Funk und Darre, die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen.

Anschließend sprach

### Reichswirtschaftsminister Funk

der einleitend der Anteilnahme und der Sorge gedachte, die der Führer und Reichkanzler stets der Entwicklung Ostpreußens als eines wichtigen Vorpostens deutscher Kultur und deutschen Volkstums entgegengebracht habe.

Er sagte dann u. a.:

Die Deutsche Ostmesse spiegelt diesmal in besonderem Maße die günstige Entwicklung wider, die die deutsche Wirtschaft im verflochtenen Jahresabschnitt genommen habe. Die neuen deutschen Roh- und Werkstoffe, die im vergangenen Jahre auf der Ostmesse noch im Stadium der ersten Entwicklungsstufe gezeigt wurden, sind heute schon in den verschiedensten Fertigfabrikaten enthalten, die auf der Messe zur Schau gestellt werden.

„Die deutsche Handelspolitik ist auf der ganzen Linie erfolgreich gewesen, und wir sind daher entschlossen, auf dem Wege, die uns die Not gewiesen hat, weiter fortzuschreiten, weil wir erkannt haben, daß dies der für Deutschland einzig mögliche und erfolgversprechende Weg ist und weil wir zweitens immer klarer sehen, daß dieser Weg zu einem neuen System des Welthandels führt, das nicht mehr auf internationalen Abhängigkeiten, sondern auf der Kraft der nationalen Wirtschaftsenergien beruht.“

„Das völlig Neue — man kann ruhig sagen Bahnbrechende — dieses Systems ist nun die Tatsache, daß sich dieser durch staatliche Abkommen geregelte Warenverkehr auf der Basis fester Preise und sicherer Gesamt mengen vollzieht. Deutschland ist durch seinen starken und noch ständig wachsenden inneren Markt, der im autoritären Regime durch feste Preise, feste Löhne und eine feste Währung gesichert ist, in der Lage, das Volumen seines Außenhandels auf dieser sicheren Basis zu erweitern. Hierdurch gibt es auch seinen Handelspartnern die Möglichkeit, ihrerseits eine stabile Wirtschaft aufzurichten.“

Politische Kredite machen die Völker nicht besser

und die Wirtschaft nicht besser.

Auch wirtschaftlich ist das nationalsozialistische Deutschland heute zu einem der ersten Machtfaktoren in der Welt geworden. Diese schnell und stark wachsende Wirtschaftskraft bleibt naturgemäß nicht ohne Wirkung auf die Länder, die mit Deutschland enge wirtschaftliche Beziehungen haben. Aber doch nicht so, daß wir diese Länder immer mehr von uns abhängig machen, sondern daß diese Länder von dem deutschen Wirtschaftsaufschwung auch ihrerseits profitieren.

Durch die Rückkehr der deutschen Ostmark in das Reich ist naturgemäß die Stellung Großdeutschlands im osteuropäischen Wirtschaftsraum noch verstärkt worden, verstärkt worden sind aber auch die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten für die einzelnen osteuropäischen Staaten. Dieser Tatsache konnten wir in den in der letzten Zeit mit diesen Staaten abgeschlossenen Handelsverträgen bereits weitgehend Rechnung tragen.

Unter dem Einfluß der geschilderten Entwicklung mußte sich auch die Bedeutung der Deutschen Ostmesse für den Außenhandel Deutschlands noch wesentlich erhöhen und die Ausstrahlungen von dieser Messe nach dem nahen und fernem Osten mußten noch stärker werden. Ich stelle dies ausdrücklich fest mit Rücksicht auf gewisse Vorgänge und Erörterungen der allernächsten Zeit, nach denen nach der Meinung gewisser überängstlicher oder übelwollender Leute die deutsche Wirtschaft in eine kritische Lage geraten sein soll. Um dies zu beweisen, hat man sich auf die

### Börsenkurse

geworfen, deren Rückgang ein Beweis für diese Verdächtigungen erbringen sollte. Als die Börsenkurse stiegen (und sie sind sehr kräftig in den letzten Jahren gestiegen), haben diese Leute dies nicht etwa als ein günstiges Zeichen für die deutsche Wirtschaft ausgelegt, sondern als ein Zeichen der beginnenden Inflation. Und jetzt, wo die Kurse fallen, begründet man diese Tatsache merkwürdigerweise wieder als ein Zeichen der beginnenden Finanzkrise.

In einer tatsächlich kraft gelenteten Wirtschaft, bei der insbesondere die Geld- und Kapitalinvestitionen weitgehend beeinflusst werden, haben die Börsenkurse an sich nicht die Bedeutung wie in einer dem freien Spiel der Kräfte überlassenen Wirtschaft.

Daß die deutschen Aktienkurse in der letzten Zeit unter umfangreichen Verkäufen stark gedrückt worden sind, hat folgende Ursachen: Zunächst veräußerten vielfach jüdische Wertpapierbesitzer ihre Bestände unter dem Eindruck der — natürlich falschen — Verhörung, daß Juden in Zukunft keine deutschen Wertpapiere mehr besitzen dürfen.

## Kreuzer „J“ schützt Handelschiffe

### Mit acht 20,3-cm-Geschützen bestückt — Standfestigkeit bedeutend verbessert

In Gegenwart des ungarischen Reichsverweisers Nikolaus von Horthy findet heute in Kiel der Stapellauf des Kreuzers „J“ statt. Nachstehend eine Schilderung dieses neuesten deutschen Kriegsschiffes, das als Typ zu den „Washington-Kreuzern“ gehört.

(K.) Kiel, 20. August.

Der Kreuzer „J“ ist der dritte seiner Art in der deutschen Kriegsmarine. Die beiden Vorgänger, die Kreuzer „Admiral Hipper“ und „Blücher“, wurden 1937 in Hamburg und Kiel zu Wasser gelassen und nähern sich dem Zeitpunkt ihrer Fertigstellung. Alle drei Schiffe gehören einer bisher der deutschen Kriegsmarine unbekanntem Kreuzergattung an. Es sind Schiffe von 10 000 T. Wasserdrängung nach Washingtoner Berechnung mit einer Bewaffnung von acht 20,3-cm-Geschützen als Hauptartillerie. Daneben verfügen sie über eine starke Flakbewaffnung. Die Hauptmerkmale dieses unter der Bezeichnung „Washington-Kreuzer“ bekannten Typs sind durch diese Hauptdaten gegeben. Ihre militärische Verwendung ist dadurch gekennzeichnet, daß man in ihnen wichtige Träger des Handelskrieges sieht. Handelschiffe sind ihre Hauptaufgabe.

Während die Bewaffnung seit dem Bau der ersten Schiffe dieser Gattung im Ausland nahezu die gleiche geblieben ist, ist die Standfestigkeit, vor allem der Panzerschutz, regelmäßig verbessert worden, so daß die sprichwörtliche Hauptschwäche der Washingtoner Kreuzer, ihre hohe Empfindlichkeit gegen Treffer, im wesentlichen ausgeglichen worden ist und man bei den jüngsten Gattungsvertretern, der französischen „Algérie“, den anderen gleichalterigen Amerikanern und dem deutschen Typ

in diese Bewegung hinein fiel nun ein größerer Geldbedarf der Wirtschaft, der durch die weitere starke Ausweitung der industriellen Produktion bedingt war.

Im übrigen sind die deutschen Börsenkurse keineswegs so scharf zurückgegangen wie in anderen Ländern, insbesondere in den Vereinigten Staaten und England, und sie liegen immer noch erheblich höher als die Kurse von vor zwei Jahren.

Das alles ist also weiter nicht aufregend und auch sachlich erklärlich. Unertürlich aber ist es, wenn die Kursbewegung an der Börse von unverantwortlichen und übelwollenden Elementen dazu benutzt wird, um die allgemeine Stimmung ungünstig zu beeinflussen und Unruhe zu erzeugen. Diese Beeinflussungsversuche gehen naturgemäß von den deutschfeindlichen Kreisen des Auslandes aus, und es ist nicht zu leugnen, daß auch in Deutschland Leute mit schwachen Nerven und einem schlechten Gewissen solchen böswilligen Einflüsterungen unterliegen sind. Nicht das deutsche Volk! Denn dieses hat sich in seinem unerhörtesten Vertrauen und starken Glauben an die neue große Zeit und eine sichere glückliche Zukunft in nichts beeinflussen lassen.

Sollte es wirklich in Deutschland heute Menschen geben, die glauben, daß sie Geld und Konerven hamstern müssen, wenn die Börsenkurse ein paar Prozent heruntergehen? Die Dummen werden ja leider nie alle, und in diesem Falle sind die Leute, die ihre Anleihen und Aktien verkaufen, um sich Geld in den Strumpf zu stecken, wirklich sehr dumm, denn sie werden damit böse hereinfallen.

Das alles sind für uns keine Sorgen. Unsere Sorgen bestehen nur darin, wie wir die Arbeit am besten verteilen und wie wir die Arbeit so rationell wie nur möglich machen, um alle die großen Aufgaben erfüllen zu können, die der unaufhaltsam weitergehende Aufschwung unseres wirtschaftlichen Lebens und Schaffens tagtäglich aufs neue uns stellt.

Nach Reichsminister Funk, dessen Rede mit größtem Beifall aufgenommen wurde, würdigte

### Reichsminister Darre

die Bedeutung des Ostens in der deutschen Ernährungspolitik. Er sagte u. a.:

„Im Mittelpunkt steht der auf der Ausstellung errichtete ostpreußische Bauernhof in der Erzeugungsschlacht. Viel Beachtung werden auch die Darstellungen im Haus des Reichsnährstandes — insbesondere über das Landarbeiterproblem und die Maschinenlehre — finden, die eine Fülle von Möglichkeiten aufzeigt, wie die Technik zur Erleichterung der Arbeit auf dem Acker und auf dem Hof eingesetzt werden kann. Diese Maschinenlehre ist die größte bisherige Darstellung dieser für den Arbeitseinsatz auf dem Lande so ungeheuer wichtigen Frage.“

„Durch die großzügige Ausgestaltung der Ostschau des Reichsnährstandes wollte ich aber auch, zumal der durch die Maul- und Klauenseuche erzwungene Ausfall der Reichsausstellung des Reichsnährstandes in diesem Jahr eine gute Gelegenheit dazu bot, vor dem ganzen Reich einmal mit Nachdruck unterstreichen, daß das ostpreußische Landvolk für das Ganze unentbehrlich und in vieler Hinsicht als vorbildlich anzusehen ist. Dies gilt sowohl in blutsmäßiger als auch in ernährungswirtschaftlicher Hinsicht.“

Ostpreußen liefert den deutschen Verbrauchsgebieten nicht nur erhebliche Mengen an viehwirtschaftlichen Erzeugnissen, sondern auch beträchtliche Ueberflüsse an Getreide und Mehl, und zwar jährlich etwa 300 000 Tonnen Getreide und 100 000 Tonnen Mehl und Mühlenabfälle.

Kennzeichnend für die Energie, mit der die Erzeugungsschlacht in den letzten Jahren in Ostpreußen geführt worden ist, sind auch noch folgende Zahlen. Die Kartoffelerzeugung liegt seit der Machtübernahme in Ostpreußen von 2,1 Millionen Tonnen auf 3,1 Millionen Tonnen, der Ertrag an Zuckerrüben von 90 000 Tonnen auf 233 000 Tonnen bei gleichzeitiger Erhöhung der Anbaufläche von 3200 Hektar auf 7000 Hektar. 170 000 Hektar Boden sind in den letzten fünf Jahren durch landesstrukturelle Maßnahmen der vollen landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt worden.“

„Noch größer und wichtiger als diese ernährungswirtschaftliche Leistung der ostpreußischen Landwirtschaft ist aber der Beitrag, den Ostpreußen als überwiegend ländliche Provinz kulturell für die Bestandserhaltung unseres Volkes beisteuert. Ostpreußen war 1933 die einzige Provinz des Reiches, die noch genügend Geburten aufwies, um den eigenen Bestand an Menschen zu erhalten. Nach dem Umbruch im Jahre 1933 erfuhr der Lebenswille des deutschen Volkes, der Wille zur Zukunft, in allen Teilen des Reiches einen starken Aufschwung. Trotz alledem erreichte aber das Landvolk eine Geburtenzahl, die zur eigenen Bestandserhaltung genügt und darüber hinaus noch einen kleinen, wenn auch noch nicht zulänglichen Geburtenüberschuß aufweist, um die in den Städten zur Bestandserhaltung fehlenden Geburten auszugleichen. So kam es, daß nur wenige Provinzen und Länder in den letzten Jahren eine Geburtenzahl erreichten, die das zur Bestandserhaltung erforderliche überstiegen. An der Spitze dieser wenigen Provinzen und Länder stand aber neben Oberschlesien nach ständigem Aufstieg im Jahre 1936 mit 24,1 Geburten je tausend Einwohner Ostpreußen, gegenüber 19 Geburten je tausend im Reichsdurchschnitt.“

## Der Führer nach Kiel abgereist

Der Führer und Reichkanzler ist am Sonntagabend um 23.30 Uhr im Sonderzug nach Kiel abgereist, wo das Programm des Deutschland-Besuches des ungarischen Reichsverweisers Admiral von Horthy heute bekanntlich mit einer feierlichen Schiffstaufe und einer Parade der deutschen Kriegsmarine seinen Anfang nimmt. In der Begleitung des Führers befand sich neben seinen persönlichen und militärischen Adjutanten Reichsleiter Bormann. Auf dem Bahnsteig wurde der Führer bereits von Reichsminister Dr. Goebbels erwartet, der sich im gleichen Zuge nach Kiel begab.

### Horthy besucht Helgoland

Der Reichsverweiser des Königreiches Ungarn, S.O.-Admiral von Horthy, und der Führer und Reichkanzler treten am Dienstag an Bord des „Grille“ eine Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal an und begeben sich nach Helgoland. Hier findet nach dem Abscheiden der Front einer Ehrenkompanie der Kriegsmarine am Spätnachmittag eine Besichtigung der Insel statt. Im Laufe der Nacht erfolgt die Fahrt elbawärts nach Hamburg, wo die „Grille“ am Mittwoch früh festmacht.

## Samuel Injulls Schüler

In Ostfriesland, am 22. August 1938.

Als vor Jahren schon in Amerika der Judentrust Samuel Injull zusammenbrach, da standen auf einen Schlag viele Tausende kleiner Sparer vor dem Nichts. Der Ahasver aus Chicago aber war, ehe man seiner noch habhaft werden konnte, nach Europa ausgerissen und führte dann auf seinen geheimnisvollen Dampferfahrten mit den Paragrafen einer liberalistischen Justiz ein nettes Spiel auf nach dem Motto: „Haßte mich — wenn du es kannst.“

Was Samuel Injull getrieben hatte, einen wahllos zusammengeramsten Riesentrust aufzuziehen, der dann so trefflich als Verschlebebahnhof für die Spargelder anderer Leute funktionierte, das war im Grunde ein sehr alter jüdischer Trick. Nicht anders hatten es die Morgan und andere Haßfische der Wallstreet gemacht, als sie mit völlig undurchsichtigen Manövern ihre berühmten Raubzüge auf die Geldtäfelchen kleiner Gemerbetreibender, Angestellter und Staatsbeamter durchführten. Der Börsenvorstand von New York hatte wie für sie vorgeplant, als er die Ausgabe ganz kleiner Aktienwerte zuließ, die dann von der jüdisch gefärbten Asphaltpresse als „toißcher“ angepriesen wurden und meist im Anfang auch für den Kundenfang gute Gewinne auszahlten. Später dann sorgten die Morgans durch ihre üblichen Manöver dafür, daß der große Krach erst offenbar wurde, wenn ihre Schäflein längst aufs Trockene gebracht waren. Möchten die Tausende und Zehntausende in bitterster Not geraten und den Staat um Abhilfe bestürmen. Es gab Maschinen genug im Gesetz, um allen peinlichen Folgen zu entweichen. Sogar die Flucht über die Staatsgrenzen innerhalb der USA wurde von Morgan dem Älteren und allen seinen Lehrlingen mehrfach durchgeführt. In Neu-York aber konnten Haftbefehle des Staates New York nicht so ohne weiteres vollstreckt werden.

Auch wir haben nach dem Kriege unsere Injulls gehabt. Bar mat in Berlin, Ca r i g l i o n i in Wien und viele andere aus Judas Stamm verstanden sich vortrefflich auf diese Methoden, die nun einmal der Denkweise dieser Leute entsprechen. Wohl waren die Wege verschieden dabei — es wäre sonst auch aufgefallen — aber im Ziel reichten sie sich alle vom Eisenbahnschieber Stroussberg, vom Baron Hirsch bis hin zum „duften“ Mag Eskaref waren sie sich alle einig.

Man sollte meinen, dieses frevelhafte Betrugsspiel der Juden sei heute in seiner dreifachen Unerschämtheit längst durchschaut. Es zeigt sich aber an einem einzigen Fall schon aus neuester Zeit, wie wenig das zutrifft.

Südafrika, das gerade nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus in Deutschland für viele Juden zum „gelobten Land“ ihrer fingerfertigen Schacherkunst wurde, dieses Südafrika senkt bereits erheblich unter den frechen Eroberungen, die sich die Hebräer in seinem Wirtschaftsleben herausnehmen. Ob in Kapstadt oder in Johannesburg, in Kimberley oder einem anderen wirtschaftlichen Zentrum — überall haben sich die Juden fühlbar breit gemacht. Und über ihnen steht, als ihr ungekrönter König, ein Mann, der sich unmißverständlich J i d o r S c h l e s i n g e r nennt. Der ist überall „drin“, wo es etwas zu fingern gibt für einen echten Injullinger. Zeitungen hat er aufgekauft, die billigen Ramschläden und Bafare in seine Hand gebracht, die Versicherungsgesellschaften annektiert und darüber hinaus in ungezählten Wirtschaftsunternehmen maßgebenden Einfluß gewonnen. Dieser Große unter den Juden — mit dem typischen Rattengeist seiner Junft — verfügt über ein wahrhaft erstaunlich dickes Fell. Daß zum Beispiel die Policeninhaber der von ihm mißbrauchten Versicherungen gegen ihn Sturm laufen, kümmert ihn wenig. Er lächelt und erntet, wo er niemals gesät hat, er diktiert wie ein Tyrann und läßt aus den Strömen seines erramschten Reichtums auch den kleinen Arglosen in Südafrika etwas zufließen.

Die Erbitterung gegen Schlesinger, den man mehr als einmal auf den krummen und wunderlamken Pfaden er tappt hat, ist dort unter sehr groß. Weil aber sein Arm so weit reicht und weil er nachweislich auch in einer gewissen „öffentlichen Meinung“ mit großen Zeitungsaktienbündeln vertreten ist, müssen vorwiegend kleine aktive Blätter das Volk über die Machenschaften Jidors Schlesingers aufklären.

So ist Schlesinger, der als später Nachfahr der Morgan, Injull und Löwenstein einen jener Beschleibägel jüdischer Aufkäufer-Trufts ins Leben rief, zur Zeit noch eine große Macht auf afrikanischem Boden. Wie seine Blutsbrüder wirkt er zerfetzend, schadet dem Ansehen der Weissen wo er nur kann und macht sich — als großer R a f f a p i t a l i t z u m W e g b a h n e r d e s B o l s c h e w i s m u s . Wie lange seine Tyrannei noch dauern wird, das wissen wir nicht. Wohl aber können wir erkennen, daß auch der Fall Schlesinger dazu beiträgt, bei allen Leuten mit klarem Kopf Verständnis zu wecken für die gründliche Säuberung, die Deutschland im eigenen Haus durchgeführt hat. Und mancher Südafrikaner mag wohl nächstens davon träumen, daß auch für sein Vaterland einmal in nicht so ferner Zeit der eiserne Beien gegen solche Elemente in Erscheinung tritt.

Eitel Kaper.



# Treffereien auf Fernlenzielschiff „Hessen“

Bilder vom Artillerieschießen in der Ostsee

Die 2. Zerstörer-Division ist zum Artillerie-Schießen in die Ostsee ausgelaufen. Mit den Booten „Paul Jakob“, „Theodor Riedel“ und „Hermann Schoenemann“ hat unser G. W. R. Mitarbeiter an diesen interessanten Übungen teilgenommen.

Im Zeichen des tiefsten Friedens liefen die Boote am frühen Morgen aus. Die Ostsee lag ruhig wie Blei da. Die Sonne strahlte und die Sicht war gut. Um 9.15 Uhr aber wurde es ernst. Der Kommandant des „Theodor Riedel“ öffnete eine versiegelte Order des Divisions-Chefs. Nach einer Fliegermeldung von 9 Uhr, so heißt es dort, ist ein feindlicher Torpedotreuzer in dem Quadrat M mit mittlerer Geschwindigkeit auf südwestlichen Kurs geschickt. Die im Handelschutz stehenden und auf Kriegsmarsch befindlichen beiden abgeteilten Zerstörer erhalten den Befehl, den Feind sofort aufzulocken und anzugreifen.

## Munition wird gemannt

Daß der feindliche Torpedotreuzer von dem Fernlenzielschiff „Hessen“ dargestellt wird, erhöht die Illusion, denn nun wird sich das taktische Manöver nicht in Wohlgefallen für die Zuschauer auflösen, wenn der Feind erreicht ist, sondern dann wird es erst richtig losgehen. Die beiden Zerstörer nehmen hohe Marschfahrt auf. Und nach einigen Viertelstunden sind der Schornstein und der große markante Geschichturm der „Hessen“ deutlich über dem Horizont auszumachen. Die Entfernung mag bis jetzt an 30 Kilometer betragen. Aber schnell laufen die Zerstörer auf. Das Geheul der Windmaschinen macht die Verständigung am Oberdeck etwas unbehaglich. Bei den Geschützen ist Hochbetrieb. Die Munition wird gemannt und an die Geschütze gebracht, die Feuerleitung durchprobiert und die Nullstellung an den Folgezeigeranlagen der Geschütze überprüft. Der Artillerieoffizier hat mit seinen Auserwählten den Artillerieleitstand auf der oberen Brücke bezogen. Ein Bild gebändigter Kraft ist es, die Zerstörerrotte mit hoher Fahrt, eng aufgeschlossen über die See jagen zu sehen. Es dauert auch nicht so lange, bis der Befehl „Feuererlaubnis“ vom Kommandanten an die Artillerieoffiziere gegeben wird. Die Maschinen nehmen Geschichtsumdrehungen auf. Um die Boote nicht zu sehr auszufahren, werden natürlich nicht Höchstgeschwindigkeiten verlangt. Knapp dreißig

Meilen genügen, um kriegsmäßige Bedingung für die Artillerie zu schaffen, die heute, das ist ein besonders feierliches Ereignis, mit Geschichtsladung schießen wird.

## Heiße Luft geht über Deck

„Hessen“ hat erhöhte Fahrt aufgenommen. Der Gegner wird im Verfahren eines Feuerreinigungschießens der Zerstörerrotte angegriffen werden. Die Ladenummern an den Geschützen haben Geschöß und Kartusche klar zum Ansehen. Die Feuerkloden schrillen und drei Sekunden später ist der Zerstörer in Mündungsfeuer und Pulverqualm gehüllt. Durch die hohe Fahrt wird die Pulverwolke sofort auseinander getrieben. Ein Strom heißer Luft geht über Deck. Die ungewohnten Gäste fahren zusammen und bedecken ihr Gesicht. Es ist so, wie wenn man vor einem Feuerloch eines Kessels steht, dem plötzlich beim Öffnen der Feuertür eine Hitzewelle entweicht. Auch die Gewöhnung an das Schießen ist für den ungewöhnten Soldaten erforderlich, wie die unbeherrschte Reaktion des Zivillisten zeigt. Drüben bei der „Hessen“ steigen turmhoch Wasserfäden auf, schon die erste Salve hat bedeckend gelegen und in einem unwahrscheinlichen Tempo werden elf weitere Salven aus den Rohren der beiden Zerstörer gejagt, die, wie sich nachher bei der Trefferaufnahme zeigte, außerordentlich gut getroffen haben. Dabei ist die Entfernung über zehn Kilometer, teilweise so hoch, daß wir uns an die Entfernung erinnern, in der die Mittelartillerie der deutschen Linienfahrzeuge in der Skagerrakschlacht schon nicht mehr mitmachen konnten. Die Mittelartillerie dieser Zerstörer bestand aus 15-Zentimeter-Geschützen und war damit dem Zerstörerartillerie überlegen.

## Flaks mit Leuchtspuren

Das Nachtschießen auf geringere Entfernung, dem taktischen Verhältnissen eines Zerstörernachschießens entsprechend, in diesem Fall über 3000 Meter, führte zu ähnlich hohen Trefferraten. Das Dämmerungsschießen vor dem Einfall der pechschwarzen Nacht bringt ähnlich hohe Trefferraten wie am Tage. Für die Gäste wurde das ein besonders reizvolles Schauspiel, da die 3,7-Flaks mit Leuchtspuren schießen. Das geschieht, um die Lage des Feuers zum Ziel festzustellen.

## Für den 23. August:

Sonnenaufgang: 5.22 Uhr      Mondaufgang: 2.42 Uhr  
Sonnenuntergang: 19.44      Monduntergang: 18.11

## Schiffwasser

Vorkum	8.31	und 21.17	Uhr,
Norderney	8.51	21.37	„
Norddeich	9.06	21.52	„
Lehbrückel	9.21	22.07	„
Westeraccumersee	9.31	22.17	„
Neuharlingersee	9.34	22.20	„
Benjersee	9.38	22.24	„
Greetsee	9.43	22.29	„
Emden, Kesseland	10.09	22.54	„
Wilhelmshaven	10.47	23.32	„
Leer, Hafen	11.25	—	„
Weener	0.05	12.15	„
Weftrhaudersee	0.39	12.49	„
Papenburg	0.44	12.54	„

## Gedenktage

1572: (in der Nacht zum 24.) Bartholomäusnacht. Pariser Bluthochzeit. Niedermehlung von 2000 Hugenotten in Paris, gegen 30 000 in ganz Frankreich.  
1866: Friede zu Prag zwischen Oesterreich und Preußen.  
1914: (bis 31.) Schlacht bei Tannenberg. Generaloberst Paul von Hindenburg und sein Generalstabschef Erich Ludendorff vernichteten die russische Narwa-Armee.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

### Ausgabeort Bremen

Aussichten für den 22. August: Bei Winden westlicher Richtungen im ganzen nicht unfreundlich, mäßig warm.  
Aussichten für den 23. August: Fortdauer der bestehenden Witterung.

Beim Auftreffen auf die Wasseroberfläche springen die Geschosse im steilen Winkel mehrere hundert Meter hoch in die Luft, ohne daß ihre Leuchtkraft Einbuße erleidet. Erst beim völligen Dunkelwerden treten die Scheinwerfer in Tätigkeit und vermitteln so das Bild des sonst üblichen nächtlichen Artillerieschießens auf See.

**NS-Reichskriegerbund**  
**Das Volksfest**  
der Kriegerkameradschaft Uplengen  
findet am Sonntag, dem 28. und Montag, 29. August, auf dem Schützenplatz in Remels statt.  
Auf die wertvollen Schießpreise wird besonders hingewiesen.

### Stellen-Angebote

Suche baldigst eine nette **Haushilfin** mit etwas Kochkenntnissen. Pension Plagge, Nordseebad Norderney.

Gesucht zum 1. evtl. 15. September ein **junges Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit. Kl. Haushalt, Fam.-Anschl. und Gehalt. Pastor Conze, Berne i. Oldb., Weststraße 136.

Alteinst. Dame sucht für Pri-hathaus, auf d. Lande eine **Saustochter** b. voll. Fam.-Anschl. u. Geh. Näh- u. Kochkenntn. erwünscht. Schriftl. Bewerbungen unter L 689 an die D.Z., Leer.

Suche auf sofort oder zum 1. September ein nettes **junges Mädchen** Frau A. Rippen, Fleischerrei, Nordseebad Suis.

Dienststelle in Norden sucht zum 1. Sept. 1938 **Kraftfahrer** (Führerschein Klasse III), der gleichzeitig Lagerarbeiten mit zu verrichten hat;

**tüchtigen jungen Buchhalter** der die doppelte amerikan. Buchführung beherrscht. Als Bewerber kommen nur Parteigenossen oder Parteianwärter in Frage. Schriftl. Angebote mit Gehaltsforderungen u. R 284 an die D.Z., Norden.

### Vermischtes

Abhandengekommen aus meiner Weide unter West-Großsee ein **rotbuntes Kind** mit Blasse, Nr. 207/3822. Nachrichtgeber erhält Belohn. Joh. Soeten Wwe., Zimmel.

**Ausflug ins Emsland** am Sonntag, dem 28. August, unter Führung von **Dodo Wildvang**. 8.30 Uhr ab Apfelmart, 20.30 Uhr an Apfelmart. Fabrikkosten 3.50 RM. Anmeldung bis Mittwoch im Nordseemuuseum (Fernsprecher 2971).

### Aurich Stadt und Land

**Ostfriesisches Tiermehl** Bestes Kraftfutter für Schweine, Geflügel und Rinder. Amtliche Preisklasse 50-55% Protein

**Fleischmehlfabrik „Aurich“ G. m. b. H.** Fernruf Aurich 343. Verwendet in erster Linie die Produkte der engeren Heimat



Gerhard von Emden, Aurich, Nordstraße 14.

**Graphologin Buchner** Aurich (Ostfr.) Lüchtenburgerweg Nr. 5 Fernruf 663.

Charakter-, Eignungs-, Zuverlässigkeitsprüfung nach der Handschrift. - Wichtig bei Personaleinstellung, Berufs- und Eheberatung. - Gewissenhafte Arbeit, I. Referenzen. - Unterlagen: Mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum Täglich 10-5 und 6-8 Uhr. Mündl. 3 RM, schriftl. 5 u. 10 RM

**Radfahrer** kaufen nirgends günstiger als im **Fahrradhaus Osterkamp**, Aurich, Norderstraße 14.

Große Auswahl in Fahrrädern, Nähmaschinen, Zubehör u. Ersatzteilen, sowie Sachsmotorträgern. Reparaturen schnell u. preiswert unter sachm. Leitung daselbst.

**Familien-Druckfachen** liefert schnell und gut die **Ärzte-Tafel**

**Zurück** Dr. Schubert, Emden Facharzt für Haut-, Geschlechts- und Harnleiden.

### Familiennachrichten

Ihre in Bunde vollzogene Vermählung geben bekannt

**Garrett Reddingius**  
**Sanna Reddingius** geb. Kahle  
Loga, Friedhofstraße 3, den 21. August 1938.  
Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

### Verdauung vorzüglich

Heidekraft ist ein vorzügliches Kräftigungsmittel. Es bewirkt eine wesentliche Verbesserung meiner Leistungsfähigkeit. Müdigkeit und Unlust zu sportlicher Betätigung sind gänzlich behoben, Arbeitslust und Arbeitsfreude sind wieder wie früher, der Appetit ist gut, die Verdauung vorzüglich. So schrieb am 27. 1. 38 Herr S. Niemeyer, Lurn- und Sportlehrer der Landw. Lehranstalten in Helmstedt, Moltkestr. 18. Solche und ähnliche Dankschreiben gehen uns seit bald 9 Jahren zu. Heidekraft, ein aus 27 Wirkstoffen bestehendes Mineral- und Kräuterpulver, regt Stoffwechsel, Säftekreislauf, Verdauung, Drüsenfunktionen, Nervenleistungen an und spendet somit neuen Lebensmut und neue Lebensfreude. Kein Heilmittel. 40-Tage-Packung RM 1,80, Doppel-Packung RM 3,30. In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Loga, den 21. August 1938.

Heute entschlief nach schwerem Leiden meine liebe, treusorgende Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Marie Beekman

geb. Kettwich  
im Alter von fast 62 Jahren.

In tiefer Trauer  
**Johann Beekman**, Lehrer i. R. nebst Angehörigen.

Beerdigung am Mittwochnachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause aus. Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.

Emden, den 20. August 1938.

Im Kreiskrankenhaus zu Freudenstadt, Schwarzw., verschied am 18. August nach langem schweren Leiden unsere gute, liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

## Anna Grete Minolls

Lehrerin in Weener  
in ihrem 36. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
Postamtman a. D.  
**M. Minolls und Frau**, geb. Heerma, Telegrapheninspektor  
**Gerhard Minolls und Frau**, geb. v. Cappeln,  
**Cornelia Elze**, geb. Minolls, und Töchterchen,  
**Johannes Minolls**, Diplolandwirt,  
**Hermann Minolls**, cand. theol.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 23. August, in Emden, um 16 Uhr, von der Seumestraße 4 aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.  
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

## Journalbogen

**Kontenkarten** für Buchungsmaschinen  
**Kartelkarten**  
**Formulare**

Jede Größe und Menge schnellstens durch die

## OTZ.-DRUCKEREI

Emden, Blumenbrückstraße • Fernsprecher 2081/82

## Fünfte Kampfspiele der Nordsee-HJ. in Bremen

### Ostfrieslands Jugend schlug sich wacker / Emders Marine-HJ. gewann das Kutterpullen Leerer Mädels hoken sich Siege

Wo die Jugend kämpft, herrscht immer Begeisterung. Da steht ein Kamerad für den anderen da, da freut sich der eine für den anderen, und jeder setzt sich selbst mit seiner ganzen Kraft, seinem Können und seiner ganzen Person dafür ein, dem Kameraden im Wettkampf zu helfen, ihm Stütze zu sein und ihn anzufeuern, wenn seine Kräfte drohen nachzulassen. So hatten am Sonnabend seit den frühesten Morgenstunden schon wieder die Beifalls- und Anfeuerungsrufe der Jungen und Mädchen durch die Bremer Kampfbahn, durch das Kampfbahn-Bad und über alle anderen mit Hochbetrieb erfüllten Anlagen. Überall dort, wo die Jugend der Nordsee-HJ. im Kampf um den Sieg stand, herrschte helle Begeisterung, und Bremens Regierender Bürgermeister, SA-Gruppenführer Böhmcker, der mit Obergebietsführer Lühr Hogreje Stabsleiter Kömpf und Standartenführer Staatsrat Köwing als DRK-Kreisführer schon in den Vormittagsstunden unter den Zuschauern saß, konnte sich von der Jugend nicht trennen. Unter den Fahnen des Dritten Reiches und der HJ. stand der Sonnabend ganz im Zeichen des sportlichen Lebens und vom frühen Morgen bis zur hereinbrechenden Dunkelheit rissen die Kämpfe der Banne, Jungbanne, des BDM und der Jungmädels nicht ab.

#### Baldur von Schirach an die Nordsee-HJ.

Am Sonnabendvormittag traf auch das Antworttelegramm des Reichsjugendführers Baldur von Schirach in der Bremer Kampfbahn ein, der mit herzlichen Worten für das Grußtelegramm zur Eröffnung der fünften Kampfspiele der Nordsee-HJ. dankte, den Wettkämpfern und Wettkämpferinnen Grüße entsandte und die besten Wünsche für weitere Erfolge in der Arbeit im Dienste der körperlichen Ertüchtigung der Nordsee-HJ. aussprach.

### Die leichtathletischen Mehrkämpfe der Hitler-Jugend

bildeten die Krone der Wettkämpfe des Sonnabends in der Bremer Kampfbahn. Dabei warteten die vielen Teilnehmer mit beachtlichen Einzelleistungen auf. So teilten sich Stallman (Ostfriesland) und Graver (Lüneburg) mit je 1,64 Meter in den Hochsprung, während es Middelberg (Lingen-Bentheim) im Kugelstoß auf 13,60 Meter brachte. Er wurde mit dieser Leistung nur in der Gebietsmeisterschaft von dem Bremer Schuhmacher übertroffen, der die Kugel 13,68 Meter weit stieß. Der Bremer wurde Doppelsieger in der Gebietsmeisterschaft, und zwar im Kugelstoß mit der obigen Weite und im Hammerwerfen mit 36,40 Meter, belegte im Diskuswurf auch den dritten Platz, mußte den Endsieg im Fünfkampf aber Hellendorf (Lingen-Bentheim) überlassen, der mit 4727 Punkten diese Meisterschaft an sich brachte. Zweiter wurde Schuhmacher (Bremer) mit 4638 Punkten vor dem zweiten Lingen-Bentheimer Vertreter Hallensleben mit 4579 Punkten. Den leichtathletischen Dreikampf der Klasse A holte sich der Giffhorer Maenz mit 2912,5 Punkten vor Konevding (Celle) mit 2880 Punkten und dem Bremer Schuhmacher mit 2860 Punkten, während in der Klasse B Johannsen (Lüneburg) sicherer Sieger vor dem Oldenburger Wiegand wurde. In den Führerwettkämpfen übertrug Middelberg (Lingen-Bentheim) die Weite von 6,46 Meter, der es dann im Keulenwurf auch auf 72 Meter brachte.

#### Schwimmer in ihrem Element

Im Kampfbahnbad war eine Ueberraschung fällig. Der Bremer Kundmund, Jugendmeister und Reichssieger, wurde über 400-Meter-Kraul von dem Osnabrücker Nahrstedt in 5:36,4 auf den zweiten Platz verwiesen, nachdem Nahrstedt schon am Freitag im Vorlauf über den Bremer triumphiert hatte. Die 100-Meter-Kraul holte sich Brinmann (Osnabrück) vor dem Bremer Sudhoff in 1:11,9, und auch im Brustschwimmen über 100 Meter gab es durch Erfurt in 1:29 einen Osnabrücker Sieg gegen

### Unterweser Obergebietsmeister im Fußball

In den Morgenstunden des Sonntags war der Betrieb auf den Sportplätzen rund um die Bremer Kampfbahn womöglich noch weit lebhafter als an den Vortagen, zumal heute die Zuschauer schon sehr früh in hellen Scharen herangezogen kamen, um den Entscheidungen im Fußball und Handball um die Obergebietsmeisterschaft beizuwohnen. Im Fußball holte sich der Bann Unterweser in einem farbigen und jederzeit spannungsgeladenen Kampf den stolzen Titel eines Obergebietsmeisters durch einen verdienten 3:0 (1:0)-Sieg über die Mannschaft des Gebietes Hamburg. Hunderte von Zuschauern feierten beide Mannschaften eifrig an und so gab es einen Kampf, der beide Tore sehr oft in Gefahr brachte. Erst kurz vor der Pause buchte der Halbkreis der Nordsee-Elf das erste Tor und in der zweiten Halbzeit waren es der Halbrechte und Linksaußen, die durch schöne Treffer das Endergebnis herstellten.

#### Meisterschaften im Tennis

Im Tennissport wurden die Gebietsmeister im HJ-Einzel und Doppel sowie im BDM-Einzel und Doppel ermittelt, die in Frankfurt das Gebiet vertreten sollen. Im HJ-Doppel waren die Bremer Sanders/Karstedt nicht zu schlagen und so mußten sich die Osnabrücker Jangenberg/Donnerberg eine glatte Zweifachniederlage 1:6 2:6 gefallen lassen. Im HJ-Einzel wurde Sanders-Bremen mit 9:7 9:7 nach einem mörderischen Kampf Gebietsmeister gegen den Osnabrücker Jangenberg. Auch die Meisterschaft des Oberweser im Doppel fiel nach Bremen. Hier waren es Meyer/Kulentampff/Kolaczowski, die gegen die Bremerinnen Diefte/Pottke 6:3 6:3 das Endspiel gewannen. Die Obergebietsmeisterschaft im Einzel des BDM holte sich Kolaczowski gegen Meyer/Kulentampff 6:4 6:0.

#### Bann 75 Bremen Wasserballspieler

Im Stadionbad gab es seit den frühen Morgenstunden wieder Entscheidungen im Schwimmen. Die 4x100-Meter-Kraulstaffel der Banne gewann Bremen in 4:53,5 sicher vor

#### Im Reichsportwettkampf der HJ.

legte die Gefolgschaft 1/380 (Giffhorn) mit einer Gesamt-punktzahl von 3096 um einen einzigen Punkt vor der Gefolgschaft 33/91 (Nordensham), die mit dieser Leistung ihr großes Können bewies. Bremen wurde Dritter vor Osnabrück, Jever, Norden, Wehsta, Lüneburg und Lehrte.

Eine famose Leistung bot das Fähnlein 22/78 (Georgsmarienhütte), das im Reichsportwettkampf des DJ. mit 2684 Punkten überlegen den ersten Platz belegte und das Fähnlein 12/225 (Lohne i. D.) mit 2560 Punkten auf den zweiten Rang verwies. Die Fähnlein Mahndorf, Oldenburg, Bremen, Barel, Delmenhorst und Weener belegten in dieser Reihenfolge die nächsten Plätze.

#### und des BDM.

Auch die Mädels und Jungmädels haben im Reichsportwettkampf erneut bewiesen, daß die sportliche Ertüchtigung in den Untergauen marschiert. So legte der Untergau 381 (Leer) mit 2967 Punkten weit überlegen mit fast 300 Punkten Vorsprung vor dem Untergau 190 (Stade), der es auf 2674 Punkte brachte, dem Untergau 271 (Walstede) mit 2641 Punkten und dem Untergau 91 (Oldenburg) mit 2618 Punkten. Bremerhaven, Delmenhorst, Lingen, Wilhelmshaven, Ostfriesland und Bremen waren die nächstplatzierten Untergauen.

Knapp entschieden wurde der Reichsportwettkampf bei den Jungmädels, wo der Untergau 271 (Lüneburger Heide) mit 2544 Punkten nur sehr knapper Sieger vor dem Untergau 78 (Osnabrück) mit 2521 Punkten wurde. Wenig zurück lag auch der Untergau 91 (Oldenburg) mit 2494 Punkten an dritter Stelle. Leer, Wilhelmshaven, Stade, Lüneburg, Celle, Bremen... so lauteten die weiteren Rangfolgen.

Hillmann (Oldenburg). Die Obergebietsmeisterschaft des BDM holte sich Riesel Korn (Bremen) über 400-Meter-Kraul, während die 100-Meter-Rüdenmeisterschaft an die Bremerin Ruth Meyer fiel.

#### Fabelhafte Kunstspringer

Glänzende Leistungen zeigten die Kunstspringer der HJ. am Sonnabendnachmittag im Kampfbahn-Bad vom 10-Meter-Turm. Dabei stellten sich leider ein großer Leistungsunterschied zwischen den Bannen heraus, die über gute Sprunganlagen verfügten und solche, die sich entweder mit kleinen Federbretern oder anderen noch weniger geeigneten Anlagen begnügen mußten. Zwei Weiterfahrtsanwärter fielen aber ganz besonders auf und zwar der Osnabrücker Pimpf Koller mit seinen vollendeten Auerbach-Saltos gefeiert und die kleine Urjel Ruff mit fliegenden Saltos. Gebietsmeister wurde der Bremer Ramke durch seine sicheren Abprünge. Bei den Jungmädels gewann Urjel Ruff den Titel einer Obergebietsmeisterin.

#### Unterweser siegt im R.R.-Schießen

Auf den Schießständen des Post-Sportvereins auf dem Werder entbrannte ein heißer Kampf im R.R.-Schießen der Mannschaften um die Gebietsmeisterschaft. Nur mit einem einzigen Ring Vorsprung gewann die Bannmannschaft 285 Unterweser mit 636 Ringen von Bann 59 Wilhelmshaven mit 635 Ringen. Osnabrück lag nur knapp dahinter mit 630 Ringen an dritter Stelle vor Ostfriesland und Bremen. Rund 200 Hitler-Jungen kämpften auf den Schießständen um den Sieg ihrer Mannschaften. In den Einzelwettbewerben lagen: liegend aufgelegt: Offerte-Wilhelmshaven mit 109 Ringen; liegend freihändig: Fittschen-Lüneburg mit 103 Ringen; kniend: Haage-Ostfriesland mit 95 Ringen; stehend freihändig: Schulze-Cuxhaven mit 81 Ringen.

#### Die Emders Sieger im Kutter

Unter Oberleitung von Oberstammführer Merker wurde die Wassertransportveranstaltung des Gebietes Nordsee auf die Minute pünktlich abgewickelt, trotzdem die Rennfolge neunzehn Wettbewerbe umfaßte. Einen breiten Raum nahmen die Kutterkämpfe der HJ. ein. Aus den vier Vorrennen qualifizierten sich für den Endlauf Bremen 5/75 und 4/75, 1/191 Emden und 5/91 Brate. Bremen 5/75, dessen Mannschaft im Vorrennen die weitaus beste Zeit herausgerudert hatte, mußte sich im Entscheidungslauf dem Emders Kutter beugen. Zeit: Emden 5:02,5, Bremen 5:75 5:04 und Bremen 4/75 5:12,8 Minuten.

Die Kanuten führten ihre Gebietsmeisterschaften in Einer- und Zweier-Kajak sowie im Mannschafts-Kanadier aus. Nach Erledigung der verschiedenen Vorkämpfe siegte im Einer-Kajak Klasse I Eml von Bann 78 (Osnabrück) in 2:42,5, der damit Gebietsmeister wurde. Der Einer-Kajak Klasse II wurde in zwei Abteilungen ausgefahren. Sieger der ersten Abteilung wurde Thoms (Bann 75, Bremen) in 2:04,8 Minuten.

Gebietsmeister im Gig-Vierer und Gewinner des Senatspreises der Stadt Bremen wurde der Begeisterer Bann 285 in 3:34,6, der als zweites Boot einzam, doch lag vor ihm die Bannmannschaft von Hannover, die in Bremen jedoch für die Gebietsmeisterschaft nicht in Frage kam. Die Gebietsmeisterschaft im Achter war in ihrem Verlauf nicht ganz einwandfrei, da das anfängliche Boot vom Bann 75, Bremen, durch Kollisionen zurückfiel und dem Bann 75, Bremen, (2. Mannschaft) den Sieg überlassen mußte. Zeit: 3:53,5 für den Sieger.

#### Eindrucksvoller Ausklang

Am Sonntagnachmittag erklangen um Schluß 15.00 Uhr Janiantenlänge: die große Abschlussveranstaltung der fünften Kampfspiele der Nordsee-HJ. hatte begonnen. Auf der Ehrentribüne hatten neben Obergebietsführer Lühr Hogreje der stellvertretende Gauleiter Joell, Regierender Bürgermeister, SA-Gruppenführer Böhmcker, und viele Ehrengäste aus Partei, Staat, Wehrmacht usw. Platz genommen. Nachdem der Sprecher kernige Worte an die Sportler gesprochen hatte, nahm Obergebietsführer Lühr Hogreje das Wort. Er führte aus, daß die fünften Kampfspiele der Nordsee-HJ. vor dem Abschluß ständen, aber auch zugleich vor ihrem Höhepunkt. Allen Anwesenden, den Ehrengästen und den Wettkämpfern, galt sein Gruß, weil er wisse, daß sie mit ihrem Hiersein verbunden seien, daß sie sich mit der Arbeit der HJ. verbunden fühlen. Den Kämpfern und Kämpferinnen dankte er für die bisher gezeigten schönen Leistungen, mit denen sie bewiesen wollten, daß die Arbeit in der HJ. in den letzten Jahren nicht stillgestanden habe, sondern das HJ., BDM, Jungvolk und Jungmädels im Gebiet und Obergau Nordsee in rastloser Arbeit weiter vorwärts kamen.

#### Die Wertung der Banne und Jungbanne

In der Gesamtwertung der Banne und Jungbanne belegte Bremen jeweils den ersten Platz. In der Wertung der Banne lautet das Gesamtergebnis: 1. Bann 75, Bremen, 58 Punkte; 2. Unterweser 44,5; 3. Osnabrück 42; 4. Oldenburg 36; 5. Celle 34,5; 6. Wilhelmshaven-Ostfriesland 32,5; 7. Giffhorn 25; 8. Ostfriesland 22,5; 9. Lüneburger Heide 16; 10. Lüneburg 10 Punkte.

Jungbanne: 1. Bann 75, Bremen, 33 Punkte; 2. Osnabrück 25; 3. Oldenburg 19; 4. Wilhelmshaven-Ostfriesland 18; 5. Südoldenburg 15; 6. Lüneburg 14; 7. Celle 9; 8. Lüneburger Heide 8; 9. Delmenhorst-Wildeshausen 7; 10. Lingen-Bentheim 6 Punkte.

Das Nachmittagsprogramm des Sonntags wurde durch eingetretene

Vorfürhungen der HJ., des DJ., des BDM. und der Jungmädels abwechslungsreich und interessant gestaltet. So gaben die Pimpfe einen Auschnitt aus ihrem Lagerleben unter dem Titel: „Der Pimpf in seinem Element“: zelten, spielen und raufen, das BDM-Wort „Glaube und Schönheit“ zeigte Keulenübungen und gymnastische Tänze während der Motor- und Flieger-HJ. es vorbehalten war, aus ihrer Tätigkeit Auschnitte zu zeigen. Alle diese Vorfürhungen reizen bei den über 1000 Zuschauern lebhaften Widerhall hervor und so wollte der Beifall oft schier kein Ende nehmen.

#### Die Siegerehrung

Nach dem Tanz der Mädels marschierten die Sieger und Siegerinnen der fünften Kampfspiele der Nordsee-HJ. vor der Tribüne auf, wo Obergebietsführer Lühr Hogreje die feierliche Siegerehrung und Verteilung der Siegerplaketten vornahm. Zum Abschluß der Kampfspiele richtete dann Gauleiterstellvertreter Joell noch die Mahnung an alle Kämpfer und Kämpferinnen, sich weiterhin den Leibesübungen und der körperlich-geistigen Ertüchtigung zu widmen, damit Deutschland stark und groß werde durch ein geundes und kampfbereches Geschlecht.

Dann stieg wieder das Sieg-Heil auf den Führer und Reichstanzler auf und hell klangen die jugendlichen Stimmen, als das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied die fünften Kampfspiele der Nordsee-HJ. beendeten.

Die Mädels des BDM. zeigten eine rituelle Körperkultur, die starken Beifall fand. Auch die Lautstärke der HJ. muß anerkannt werden. Großen Jubel gab es, als die siegreichen Mannschaften des Späthrupp-Gepäckwagens in die Kampfbahn einmarchierten, voran der Seiler Delmenhorst, dann Bremen, Osnabrück, Celle, Giffhorn, Wilhelmshaven, Lingen-Bentheim und Ostfriesland auf den weiteren Plätzen. Unter feierlicher Spannung wurde dann die 4x100-Meter-Staffel der Banne gestartet. In der die sechs Vorkämpfer vertreten waren. Es gab ein glänzendes Rennen der Bremer Mannschaft, die dann auch in der guten Zeit von 4:2 Set. bei der regen dampfenden Bahn vor Osnabrück in 4:7 und Celle in 4:7 gewann. Der durch den wachen einleuchtenden Rean statt erwarteter Rean machte sich voran: unangenehm bemerkbar. Immerhin übertrug er die HJ. Wertmeister die Höhe von 1,60 m der Sieger schaffte so auf 1,72 m, und zwar Vorkämpfer Hellendorf-Osnabrück wurde mit 6,61 m Gebietsmeister im Brustwurf und Maenz-Giffhorn Sieger im Keulenwurf mit 73,00 m. Derselbe Kämpfer holte sich auch die Meisterschaft im Speerwerfen mit genau 50 m während im Schleuderball Hillmann-Oldenburg mit 8 m nicht zu schlagen war.

Im Führerwettkampf der Banne siegte Oldenburg mit 279 Punkten vor Osnabrück mit 258 Punkten, wobei die Einzelplaketten wie folgt entfielen: 100 Meter: Gebietsmeister Ruff-Celle in 11,4 Set., 400 Meter: van Aus-Celle in 5,9 Set., 1000 Meter: Gebietsmeister Diefte-Celle in 4:38 1/2, 1000-Meter-Hürdenlauf: Gebietsmeister Schumacher-Bremen in 15 Set. Die Gebietsmeisterchaft in der 20x100-Meter-Staffel der Banne holte sich Bremen vor Osnabrück und die 5x200-Meter-Staffel der Jungbanne fiel in 2:63 ebenfalls an Bremen vor Osnabrück.

#### Meisterchaften der Mädels und Jungmädels

Bei allen sportlichen Wettkämpfen bewiesen die Mädels und Jungmädels, daß sie in ihrem Vollen, sich körperlich zu bilden und zu stärken, nicht hinter den Jungen zurückgehen. So gab es auch hier überall harte Kämpfe um den Sieg. Die 4x100-Meter-Staffel der Obergau-Meisterschaft gewann der Untergau Leer in 54,1 Sekunden und den Vorkämpf holte sich Theda Stumpf, Leer mit 350,5 Punkten vor Grete Weyer, Oldenburg, und Holoburg Cordes, Oldenburg, die 100-Meter-Laufwettbewerb, Oldenburg, in 1:40 Sekunden. Die weiteren Obergau-Meisterinnen sind: 50-Meter: Theda Stumpf, Leer, 14,1 Sekunden; Hochsprung: Frieda Krue, Oldenburg, 1,40 m; Weitprung: Lena Stumpf, Leer, 5,02 m; Kugelstoß: Grete Weyer, Oldenburg, 10,5 m; Speerwerfen: Eva Fromm, Lüneburg, 31,20 m. Schwimmen: 100-Meter Brust: L. Schütte, Bremen, 1:36,6; 200-Meter Brust: J. Wiermeister, Bremen, 3:24,6; 100-Meter Rücken: Ruth Meyer, Bremen, 1:34,4; 100-Meter Kraul: L. Hollmann, Osnabrück, 1:21,5; 400-Meter Kraul: R. Meyer, Bremen, 7:21,6.

# Amerikas Kravler sind zu stark

## Europas Schwimmer verlieren trotz 7:5 Siegen

Infolge des ungünstigen Wetters waren am zweiten und letzten Tage des Erdteilkampfes zwischen den Schwimmern Europas und der USA nur etwa 8000 Zuschauer zum Berliner Olympia-Stadion gekommen. Während des gesamten Sonntagsprogramms regnete es. Trotzdem aber hielten die Schwimmsportbegeisterten bei den spannenden und schönen Wettbewerben aus. Wenn die richtige Stimmung nicht aufkam, so lag das in erster Linie an der sonderbaren Punkteverteilung und der recht willkürlich anmutenden Belegung der einzelnen Konkurrenz, die den Amerikanern schließlich mit 88,36 Punkten einen knappen Sieg eintrugen, obwohl Europa von 12 Wettbewerben allein sieben gewann. Sämtliche europäischen Siege errangen deutsche Schwimmer.

Gleich der erste Wettbewerb des zweiten Tages, die 4x200-Meter-Kraulstaffel brachte einen in dieser Höhe unerwarteten Sieg der Amerikaner. Mit 9:03,6 schwammen die Amerikaner eine Zeit, die seit den Olympischen Spielen in Europa nicht mehr erreicht worden war. Ausschlaggebend für den USA-Sieg war einmal die Form von Flanagan, dann aber vor allem die enttäuschenden Leistungen von Leivers-England und Talli-Frankreich, die beide nicht unter 2:20 Minuten kamen. Flanagan schwamm als Schlussmann mit 2:13,1 die beste Zeit, ihm folgte sein tapfer kämpfender Gegner Werner Blath-Berlin mit 2:14 als schnellster Europäer. Nur der junge Hawaiianer Hirose benötigte von den Amerikanern mehr als 2:17 Minuten.

Verhältnismäßig ebenso sicher wie auch am Vortage die 200-Meter-Brust gewann unser junger Europameister Hohen Balke-Bremen auch die 100 Meter. Wieder schwamm der Westfale die ersten 50 Meter „Schmetterlingsstil“, um nach der Wende seinen hier bereits 2 Meter betragenden Vorsprung immer mehr auszubehalten. Mit 1:12,3 siegte Balke auch in recht guter Zeit. Werson-USA benötigte als Zweiter 1:18,2 Minuten.

Schon am Sonnabend hatte unser Europameister Heinz Schlauch über 200 Meter nicht restlos gefallen können. Auch am Sonntag wirkte er im Vergleich zu dem flüssig und elegant gleitenden Neunzig-USA etwas verkrampt. So entsprach die Zeit von 1:09,7 Minuten auch nicht seinen eigenen Erwartungen, wenn sie auch zu einem sicheren Sieg reichte. Bis 50 Meter lagen beide noch Kopf an Kopf; die Saltomende verhalf dem deutschen Meister zu einem Vorsprung von rund einem Meter, den er bis ins Ziel hielt. Neunzig, der in 1:11,0 geseizt wurde, ist eben doch kein Kiefer, und das war gut für Schlauch.

Zwischen den beiden Mannschaftsführern war vereinbart worden, daß im Turmspringen wieder nur je ein Springer gewertet werde. So beteiligte sich unsere große Hoffnung Richtig-Dresden nur außer Konkurrenz, zeigte hierbei aber so schöne Leistungen, daß sein zweiter Platz bei den Europameisterschaften verständlich wurde. Im eigentlichen Wettkampferang Europameister Erhard Weiß-Dresden mit 118,47 Punkten seinen zweiten Sieg. Der amerikanische Meister Elbert Root, auf der Olympiade in Berlin noch Zweiter, wurde mit 115,20 Punkten Zweiter. Nach seinem Sieg muß man Weiß, der die seit fünfzehn Jahren bestehende Vorherrschaft der amerikanischen Springer sprengen konnte, als den besten Springer der Welt bezeichnen. Sein Hochsprung vom Brett, die Raumaufteilung und seine elegante, exakte Sprungausführung verzeihen sich zu meisterlichen Leistungen.

Bereits nach den vier Pflichtsprüngen führte der Dresdner mit sechs Punkten, dann aber kam der sehr sichere Root, wie am Vortage, stark nach vorn, lag nach dem dritten Anlauf nur noch 2 1/2 Punkte zurück. Weiß ließ sich aber nicht beirren, erreichte mit 17,60 Punkten für einen 2 1/2-Salto mit Anlauf, geheset, die höchste Wertung und siegte noch sicher. — Ohne Zweifel, Root war ein gefährlicher, überaus sicherer Gegner, der seine Sprünge wie ein Turner seine Reduktion ausführte.

Wie falsch es war, den jungen talentierten schwedischen Kraulschwimmer Björn Borg in drei Wettbewerben einzusetzen, zeigte sich im 1500-Meter-Kraulschwimmen. Der Amerikaner Ralph Flanagan siegte hier in 19:39,5 ganz überlegen vor Borg, der 20:09,4 benötigte. Flanagan, der mit starkem Beinschlag und kräftigen Armzügen ganz gleichmäßig sein Rennen schwamm, war nicht einen Augenblick gefährdet. Borg wirkte müde und erreichte eine für ihn überaus mühsame Zeit.

### Großer deutscher Sieg als Ausklang

Der letzte Wettbewerb, die 3000-Meter-Lagenstaffel, führte die Amerikaner Neunzig, Werson, Tid gegen die rein deutsche Staffel Schlauch, Balke und Fischer. Es zeigte sich auch hier wieder, daß Deutschlands Schwimmer allein gegen USA hätten starken können, da alle die Wettbewerbe, wo andere europäische Meister gegen die Amerikaner eingesetzt wurden, verloren gingen. Die deutsche Lagenstaffel errang in 3:21,2 einen prächtigen Sieg. Besonders erhellend war die Schnelligkeit von Fischer, der als Schlussmann die 100 Meter in 59,0 kraulte und starken Beifall erhielt. USA benötigte 3:38 Minuten.

### Australien gewann ohne Sakverlust

#### Deutschland im Interzonen-Finale 5:0 geschlagen

Da gibt es nichts zu beschönigen, die deutsche Niederlage beim Interzonen-Finale in Boston ist mit 5:0 durch Australien doch etwas zu deutlich ausgefallen. Dabei gewann Australien alle fünf Begegnungen ohne Sakverlust. Auch die beiden restlichen Einzel am Sonnabend zeigten das große Können der Gegner in der Herausforderungsrunde am 3. bis 5. September in Philadelphia gegen den Verteidiger USA. Adrian Quist fertigte Henkel 6:1, 6:0, 8:6 ab und John Bromwich war über Georg von Metaxa 6:3, 6:2, 6:1 erfolgreich.

# Klarer 4:0-Sieg Germanias über Stern

## Trotz Gewitterregen ein harter schöner Kampf

Früher wurde sehr oft das Wort von der „Krautprobe Emden-Beer“ auf Fußballporträtem Gebiete gebraucht. Heute ist diese Frage nach dem Stärkeren weniger angebracht, sie wird ohne weiteres beantwortet durch die Zugehörigkeit zu der Klasse, in der Stern und Germania ihre Punktspiele zu erledigen haben. Es gibt somit keinen Zweifel: das Kräfteverhältnis hat sich nach Beer verlagert, nachdem der VfL Germania als einziger offizieller Verein wieder die Bezirksklasse zu erkämpfen vermochte.

Dennoch bleiben Germania-Stern-Spiele Zug- und Kassen-spiele, vorausgesetzt, daß nicht unvorhergesehene Umstände einen dicken Strich durch alle Berechnungen machen. Das war leider diesmal der Fall. Eine Stunde vor Beginn des Spiels hallten sich drohende Wolken am Firmament zusammen, und schon regnete es, was man gerade vom Himmel herunter wollte. Der Reiz des Spiels blieb weit hinter den Erwartungen zurück, schade, denn auch auf regenglattem Rasen wurden von beiden Mannschaften Leistungen geboten, die Anerkennung verdienen.

Glatt und leistungsgerecht gewann Germania 4:0. Mit diesem Ergebnis können und müssen die Unterlegenen zufrieden sein. Germanias Stürmerreihe war der gegnerischen Angriffsreihe um eine Klasse überlegen, Germanias Sturm war beweglicher, entschlossener, durchschlagkräftiger, vor allem in der Schießkunst den Emdern ein gutes Stück voraus. Und wenn Stern nicht in dem jungen Koch einen Torhüter zur Stelle gehabt hätte, der scharfe und härteste Schüsse von Werner zu meistern vermochte, dann wäre die Niederlage der Emdener Mannschaft noch deutlicher ausgefallen. Nach Koch sind Seebens und Dinkela zu nennen, hart und schlagfertig zeigten sich die beiden Verteidiger, um jedoch gleich nach dem Seitenwechsel, als Germanias Druck größer wurde, abzufallen. Fokken als linker Läufer hat sich gut herausgemacht, auch Schütte als Rechtsaußen wußte wohl zu gefallen. „Schacko“ Müllers Vorlagen sind noch immer meisterhaft, im Nachkampf, vornehmlich gegen Germanias Mittelläufer, ist er schwächer geworden. Bents schützte, genau wie früher, genau wie früher aber auch ist der alte Haudegen weniger lebenswürdig — gelinde ausgedrückt — dem Unparteiischen gegenüber. Insgesamt vermittelte uns Sterns Vorstellung den Eindruck: die Mannschaft dürfte bei den kommenden Verbandsspielen ein ernstes Wort mitzureden haben.

Die Mannschaft des Platzvereins machte ihren Sportanhängern einmal mehr Freude. Das Zusammenspiel zwischen den einzelnen Mannschaftsgliedern war trotz Regen und Rasenglatte in weiten Strecken des Spiels prächtig. Brauers Leistungskurve geht „langsam aber sicher“ aufwärts. Aber Linie halten! Engels-Werner-Meyer, das ist ein Innensturm, wie ihn zur Zeit kein anderer offizieller Verein aufzuweisen hat. Für den abwesenden Theo Koch spielte Karl Müller Rechtsaußen; M. konnte sich jedoch bei der harten gegnerischen Verteidigung nicht durchsetzen. Später wechselte er seinen Platz mit B. Engels, zum Vorteil beider! Wenn nicht alles täuscht, befindet sich Willi Wieten in einer Form, die bei Beginn der Verbandsspiele vonnöten ist. Zuspätkommen, Angriff, Abwehr — so möchten wir ihn oft sehen. Hermann Houtrouws Spiel ist kultivierter geworden, hier wächst ein harter, jäher Außenläufer von kolossaler Ausdauer heran. Baumeister, hin und wieder kleine „Schönheitsfehler“ zeigend, ergänzt Germanias starkes Trio. Tuitje-Engels, wichtig und stoßbereit, hatten sich nach den ersten „Gehversuchen“ auf der glitschigen Spielfläche bald „gefunden“. Junter behagte das Regenwetter anscheinend nicht, das tüchtige Leder machte ihm bei den wenigen Bällen, die er zu halten hatte, offensichtlich Schwierigkeiten.

Nun zum Spiel selbst. Der erste gefährliche Angriff gelangt Stern, Gerhards ist durchgekommen, im letzten Augenblick klärt Engels. Meyer spielt Werner gut frei, aber die feste Dinkela-Seebens steht. Glatt ist der Boden, die Spieler haben Schwierigkeiten, sehen sich jedoch ein, voll und ganz, keiner dem andern etwas schenkend. Werner täuscht sein, Meyer hat freies Feld, von der Latte klärt der Ball zurück, mit Wähe

hält Koch den Ball im Fallen. Und wieder vollbringt Koch eine Prachtleistung: den genau in die Ecke gezielten Werner-Ball fängt er aus dem Rasen, von Beifall umtost, zur vierten Ecke. Ein Handspiel von Bents wird geahndet, Werner befördert den Ball nach außen, wo Brauer steht, Leers Linksaußen schießt hart und flach; 1:0 steht das Spiel. Das Spiel wird härter. Weyand muß strafend, ermahnend eingreifen. Für Minuten kommt Stern auf, drängt Germania zurück, mit dem Torhüter hapert es jedoch bei Stern nach wie vor. Dann ist Halbzeit.

Pause wird nicht gemacht, die Spieler sind durchnäßt. Inzwischen hat der Gewitterregen nachgelassen, die Wolkenbede reißt auf, die Sonne kommt. Germanias Angriff läuft. Fokken verfehlt einen Ball, Engels ist an ihm vorbei, flankt sofort zur Mitte: Meyer besorgt den Rest: 2:0. Und Angriff auf Angriff brandet auf Sterns Tor, mehr und mehr fällt die Emdener Mannschaft auseinander. Aus der Drangperiode Leers heraus kommt Stern zum Durchbruch, Jürgens steht vier, fünf Meter vor Junter — und verfehlt! Und wieder ist Leer am Zuge, der Ball läuft, die Spieler laufen, das ist Bewegung und kein Stillstehen, und alle tapfere Gegenwehr nützt nichts. Wietens Vorlage an Werner wird mit dem Kopf weiter geleitet: Meyer bombt sofort in die Ecke zum 3:0. Und dann schmettert Werner den Ball aus der Luft auf den Leib des Torwärters, ein Glanzschuß wird glänzend gehalten. Die Ecken häufen sich, 7:1, 8:1, 9:1. Stern kämpft verzweifelt um den Ehrentreffer, Germania um Rekonvaleszenz. Weiße Vorlage nach Brauer wird zurückgepflegt, der Ball hat Effet, dreht sich um den Pfosten: 4:0 für Germania. Das fünfte Tor bleibt Stern erspart: Brauer trat den Pfosten.

Ein leistungsgerechter Sieg Leers. Weyand-Emden als Leiter torrest, unparteiisch, zu Konzessionen nicht bereit, jedoch

# Das IX. nationale Sportfest der Spvg. Auriich von 1911

## Die Sportvereinigung Auriich siegt mit 102:52 Punkten

Am gestrigen Sonntag führte die Sportvereinigung von 1911 Auriich einen Zweifrontenkampf gegen den Luftwaffen-sportverein Wilhelmshaven durch, der, von herrlichem Wetter begünstigt, einen glänzenden Verlauf nahm und mit einem hohen Siege der Sportvereinigung Auriich endete. Für den Vereinswettkampf galt folgende Punkteverteilung: 1. Sieger: 9 Punkte, 2. Sieger: 5 Punkte, 3. Sieger: 3 Punkte, 4. Sieger: 1 Punkt. Jeder Verein stellte für jede Übung zwei Kämpfer. Die Siege im Fußball und im Handball wurden mit je sieben Punkte bewertet, der „zweite Sieger“ erhielt drei Punkte. Für die Dreikämpfe der Herren und der Jugend galten die Punkteverteilungen des SV-Sportabzeichens. Der Sieger der Staffel erhielt fünf Punkte, der zweite Sieger drei Punkte zugeprochen.

Die Veranstaltung, die gut besucht war, endete mit einem hohen Siege der Sportvereinigung Auriich, da sie fast alle ersten Plätze belegen konnte, was ja auch in dem Punkteverhältnis von 102:52 klar zum Ausdruck kommt.

Nachstehend die Ergebnisse der Wettkämpfe:  
Dreikampf Klasse A: 1. Mrojski, SpV. Auriich; 2. Unteroffizier Giel, Luftwaffe; 3. Schmitz, SpV. Auriich; 4. Obergefr. Samer, Luftwaffe.

Dreikampf Klasse B. (über 30 Jahre): 1. Abegg, SpV. Auriich; 2. Köllner, SpV. Auriich; 3. Obergefr. Offraun; 4. Gefr. Bergmann.

Kulenweitwerfen: 1. Petersen, SpV. Auriich, 61,50 Meter; 2. Laska, SpV. Auriich, 59 Meter; 3. Rasmits, Luftwaffe, 54,10 Meter; 4. Bongardts, Luftwaffe, 47 Meter.

Weit-sprung: 1. Windhäuser, SpV. Auriich; 2. Köben, Luftwaffe; 3. Büscher, SpV. Auriich; 4. Weißer, Luftwaffe.



Der Sonderstempel der Stadt Kiel zum Besuch des Reichsverwesers (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

# Bier deutsche Wagen in Bern in Front

## Caracciola zum dritten Male Sieger

Nur kurz ist die Geschichte des Großen Automobilpreises der Schweiz. Zum fünften Male kämpften am Sonntag auf der Rundstrecke im Bremgartenwald die Renn-ungeheuer, und zum fünften Male gab es einen großen deutschen Triumph. Bier deutsche Wagen belegten die ersten Plätze, und den Sieg errang wiederum Rudolf Caracciola, der damit dreifacher Gewinner des Großen Preises der Schweiz ist, nachdem Erfolge 1935 und 1937 vorausgegangen waren. Wieder war es ein Rennen im Regen, und mit Caracciola triumphierte der deutsche „Regenpezalant“, der mit seiner Fahrkunst auf der besonders durch ein Kleinpflasterstück bei Nässe überaus gefährlichen Strecke seinen Wagen sicher meisterte. Dahinter belegten seine Markengefährten Seaman und von Brauchitsch die nächsten Plätze vor dem besten Auto Union mit Hans Stuck am Steuer.

Fieberhafte Spannung herrschte unter den Tausenden von Zuschauern, als die neunzehn Wagen an den Startplatz geschoben wurden; noch größer war die Anruhe wegen des fast unaufhörlichen Regens, und jeder hatte innerlich nur den einen Wunsch, daß auf der glatten Strecke alles gut gehen möge, nachdem es am Tage zuvor leider einen Todesfall bei den Sportwagenrennen gegeben hatte. In der vorderen Reihe standen die drei Mercedes von Seaman, Lang und Caracciola, dahinter der Auto Union von Stuck und daneben von Brauchitsch, gefolgt von Müller, Kuwolari und Wimmle. Nach kurzen Anweisungen des Rennleiters wurden die Motoren angeworfen. An der Spitze des Feldes brauten Seaman und Stuck vor Caracciola, Müller, Raug und Brauchitsch davon. Schon nach wenigen Runden hatte sich das Feld weit auseinandergezogen, und Seaman hatte schon beim vierten Passieren der Tribünen nahezu die letzten wieder erreicht. Caracciola hatte sich an die zweite Stelle geschoben vor Stuck, Müller und Raug. Die Spitzenfahrer verjagten, sich gegenseitig zu überholen, aber die nasse Straße erlaubte es vorerst noch nicht, alles zu riskieren. Erst als es langsam aufhörte, zu regnen, erzielte Caracciola in der ersten Runde vor Seaman, hinter dem der Draufgänger Müller auf Auto Union auf der Lauer lag. Noch einmal mußte Caracciola die Spitze an Seaman abtreten, als er in der 24. Runde zum Tanken an der Box vorfuhr. Aber nicht lange währte dieser Zustand. Caracciola ging wieder in Front und behauptete seinen Platz bis zum Schluß. Seaman, der hier auf dieser Strecke geradezu zu Hause ist, denn er gewann schon drei Rennen im Bremgartenwald, blieb dem Europameister stets dicht auf den Fersen und zeigte auch hier wieder, daß in ihm wirklich ein Köhner am Volant sitzt. 25 Sekunden betrug der Abstand im Ziel.

nicht immer scharf genug bei hartem Spiel durchgreifend. Die Mannschaften, beide bis auf einen Spieler in zur Zeit stärkster Aufstellung: Germania: Junter, Tuitje, J. Engels, Baumeister, W. Wieten, H. Houtrouws, Müller, Meyer, Werner, B. Engels, Brauer; Stern: Koch, Dinkela, Seebens, Fokken, Bents, Kofeboom, Schütte, Gerhards, Jürgens, A. Müller, Straßburger.

### In den Pokalspielen

bites Loga im Endspiel über Heisfelde überauschend 5:1 siegreich, nachdem in den Vorrunden Germanias Reserve von Loga 1:0 und Flachsmeer von Heisfelde 3:0 geschlagen worden waren.

Mit Spannung erwartete die große Zuschauermenge den Fußballkampf

zwischen der 1. Mannschaft des Seefliegerhorstes Wilhelmshaven und der Sportvereinigung Auriich. Die Sportvereinigung stellte eine sehr starke Mannschaft ins Feld, die dann auch in einem schönen Kampf ein gutes Spiel lieferte, wie man es lange nicht mehr in Auriich zu sehen bekam. Auriich spielte in folgender Aufstellung:

Buchhard  
Mönkemeier Köllner  
Wiene Polmann Müller  
Hollweg Moß Benz Hinrichs Roder

Schon nach fünf Minuten kommt die Luftwaffe nach einem Mißverständnis zwischen Verteidigung und Torwart zu einem billigen Treffer. Aber die Auriicher Mannschaft kämpft verbissen weiter und erzielte sich durch gute Kombinationen eine leichte Feldüberlegenheit. Nicht lange dauert es, als Moß von halbrechts einen Ball gut aufnimmt und für den Torwart unhaltbar eintrifft. 1:1. Auf der Gegenseite vereiteln Torwart und die aufmerksamen Verteidiger zahlbare Erfolge des Gegners. Immer wieder laufen die Angriffe des Auriicher Sturms, in dem beide Flügel gut bedient werden und schöne Klanken hereingeben, gegen das Tor des Gegners, und bei einem Angriff von links kommt Hinrichs gut zum Schuß, an dem nichts zu halten ist. Jetzt gehen die zahlreichen Zuschauer mit Lauter Beifall belohnt die gute Leistung, und als derselbe Spieler kurze Zeit darauf einen Verteidiger täuscht und zum dritten Tor einfinden kann, da war die richtige Stimmung für einen Fußballkampf da. Auf beiden Seiten werden noch einige Tor Gelegenheiten ausgelassen, dann

erbt der Halbzeitpfiff des aufmerksamen Schiedsrichters Müller, der das Spiel ausgezeichnet leitete.

Die zweite Halbzeit zeigte von Anfang an eine große Ueberlegenheit der Kurier, die jetzt mit Sonne und Wind im Rücken spielte. Aber kurz nach Beginn setzte ein heftiger Regen ein, der den Schiedsrichter zwang, das Spiel zu unterbrechen. Mit Zustimmung beider Mannschaftsführer wurde dann der Kampf von 3:1 für die Sportvereinigung Kurier abgebrochen.

Kugelschützen: 1. Schmitz, SpB. Kurier; 2. Mroziński, SpB. Kurier; 3. Somers, Luftwaffe; 4. Bongarts, Luftwaffe.

100-Meter-Lauf: 1. Weißer, Luftwaffe; 2. Tressatich, Luftwaffe; 3. Bod, SpB. Kurier.

200-Meter-Lauf: 1. Winterhoff, SpB. Kurier; 2. Windhauser, SpB. Kurier; 3. Brischle, Luftwaffe; 4. Lies, Luftwaffe.

800-Meter-Lauf: 1. Wienholzk; 2. Windhauser; 3. Tondorf.

4x100-Staffel: 1. SpB. Kurier; 2. Luftwaffen-Sportverein.

Am Fußballspiel, über das wir vorstehend berichteten, siegte die SpB. Kurier mit 3:1-Toren, und den Handballkampf konnte sie ebenfalls mit 11:7-Toren für sich entscheiden. Ein Fußballspiel der Alten Herren der SpB. Kurier gegen den Sportverein Norden endete mit 2:0 für Norden.

Neben diesem Vereinstampf fanden auch noch verschiedene offene Kämpfe statt, die folgendes Ergebnis hatten:

1500-Meter-Lauf: 1. Wienholzk, SpB. Kurier; 2. Glehmer; 3. Oberger, Fischer.

5000-Meter-Lauf: 1. Pirich, Reichsarbeitsdienst 192/2, Colltrunge, 17 Min. 13 Sek.; 2. Wachtmeister Behn, Wilhelmshafen, 18. Min. 28 Sek.; 3. Winterhoff, SpB. Kurier, 18 Min. 41 Sekunden.

Dreikampf (Jugend): 1. Büscher, 46 Punkte; 2. Bod, 42 P.; 3. Winterhoff, 41 P.; 4. Mehinger und Hoffweg, je 36 Punkte.

Dreikampf (Damen): 1. Drees, 89 1/2 Punkte; 2. Uden, 76 1/2 P.; 3. Eiben, 74 1/2 P.; 4. Eden, 56 Punkte.

Am Abend vereinigten sich die Spieler und Kämpfer mit ihren Angehörigen in Ehrenholz Garten, wo Vereinsleiter Uden die Siegerehrung vornahm. Der gefräßige Sonntag hat dem Kurier Sport einen neuen großen Auftrieb gegeben. Wenn auch der angeforderte Polizeimeister Farr wegen einer plötzlichen Urlaubsperre bei der Polizei Berlin wegen des Besuchs des ungarischen Reichsverweilers nicht starten konnte, so wurde doch ein allgemein hochstehender Sport geboten, der alle Zuschauer restlos befriedigt haben dürfte.

**8. S.St.V. Veer — Sportvereinigung Westhaudersehn 1:1**

Die Fußballabteilung der 8. S.St.V. Veer hatte sich zu einem Freundschaftsspiel die erste Elf der Sportvereinigung Westhaudersehn verpflichtet. Es kam hier zu einem recht ausgeglichenen Spiel, und das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

**8. S.St.V. Veer — Luftwaffen-SB. Oldenburg 7:8**

Den zwischen diesen beiden Militärmannschaften ausgetragenen Handballkampf konnten die Oldenburger zwar recht knapp, aber doch nicht unverdient für sich entscheiden.

Viktoria Oldenburg — SuS. Delmenhorst 3:2 (3:0)  
 VfL Oldenburg — VfB. Oldenburg 3:2 (1:1)

**Fußball im Reich**

Eintracht Frankfurt — Hannover 96 ..... 4:2  
 Dresdner SC. — Werder Bremen ..... 2:0  
 VfB. Leipzig — Werder Bremen ..... 4:3  
 Fortuna Leipzig — VfL. Osnabrück ..... 1:2  
 FC. Schalke 04 — Austria Wien ..... 3:2  
 SC. Wank — Admira Wien ..... 1:1



Sieger des Internationalen Fünftages in Dresden wurde Oblt. Kemp, der vom ersten Tag an geführt hatte. (Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-K.)

**Fest der Leibesübungen in Emden**

Die ersten Spiele endeten mit Siegen der Favoriten

**VfB. Stern — Frisia Emden 8:0 (3:0)**

Als Auftakt zum „Fest der Leibesübungen“ fand in Emden am Sonnabendabend das erste Fußballspiel um die Stadtmeisterschaft zwischen dem VfB. Stern und Frisia statt. Während Stern bis auf A. Müller seine stärkste Elf zur Stelle hatte, war Frisia leider gezwungen, nicht weniger als sieben (!) Jugendliche einzusetzen, da die Stammspieler der 1. Mannschaft durch Arbeit verhindert waren. Da stand die junge Frisia-Mannschaft natürlich auf verlorenem Posten. Immerhin verdient es doch Anerkennung, daß die Mannschaft überhaupt antrat. Das Spiel bot keine besonderen Leistungen und sah fast ausschließlich die Sterner im Angriff. Es dauerte aber immerhin noch etwa 15 Minuten, bis Sterns Mittelstürmer aus fast unmöglichem Winkel heraus die Führung erzwingen konnte. Fünf Minuten später war es Schütze, der das 2:0 besorgte, während die 32. Minute einen weiteren Erfolg des Halbtinten Dinkela brachte. — Schon gleich nach der Pause konnte Dinkela das schönste Tor dieses Spiels erzielen, er war es auch, der nach etwa 15 Minuten durch einen weiteren schönen Treffer das 5:0 herausholte. Als der sonst gute Torwart von Frisia eine Gabe falsch berechnete, landete diese unberührt ins Tor, Jürgens besorgte den 7. Treffer und kurz vor dem Abpfiff brachte ein glänzender Schuß von Joden aus etwa 25 Meter den 8. Treffer. Auf Grund ihres fleißigen und fairen Spiels hätte Frisia ein Ehrentor zum mindesten wohl verdient gehabt. Die Mannschaften standen sich in folgenden Besetzung gegenüber: Frisia: Arjes, Breckers, K. Buß, Peters, Kinast, Walkes, Lofe, Gron, Schlexer, Uphoff, Duitmann. Stern: Koch, Seebens, Dinkela, Joden, Peters, Bents, Schütze, Gerhards, Jürgens, Dinkela, Strahburger.

**Emder Turnverein Sieger im leichtathletischen Mannschaftskampf**

Zum Nachweis der Grundschulung in Lauf, Sprung und Wurf konnten nach der Stiftungsurkunde für den Herausforderungspreis nur die Vereine um die Stadtmeisterschaft im Fußball kämpfen, die an einem leichtathletischen Mannschaftskampf teilgenommen haben. Von den sechs für die Stadtmeisterschaft gemeldeten Emder Vereinen traten nur vier zum leichtathletischen Mannschaftskampf am Sonntagvormittag auf dem S.V.-Sportplatz an. Es fehlten VfB. Stern und TuS.V. Frisia. Das Ergebnis des Mannschaftskampfes ist folgendes:

- 1. Emder Turnverein ..... 1793,6 Punkte
- 2. Reichsbahn-TuS.V. .... 1510,0 "
- 3. Spiel und Sport ..... 1495,5 "
- 4. Blauweiß Borjsum ..... 1379,4 "

Die besten Leistungen in den vier Wettbewerben erzielten: 100-Meter-Lauf: Lüttjebrune (SuS.) 12,6 Sek.; 1500-Meter-Lauf: Buß (Reichsbahn) 4:56 Min.; Weitsprung: Buß (E.T.V.) 5,50 Meter; Kugelschützen: Klassen 10,01 Meter.

**Spiel und Sport — Blauweiß Borjsum 4:1 (2:0)**

Der starke Gewitterregen des gestrigen Nachmittags verzögerte zunächst den Beginn dieses Kampfes. Während Borjsum in bester Besetzung antrat, vermehrte man auf Seiten der Spiel und Sportler Stadovsky und Maurer. Die Mannschaft trat also ebenfalls in der vorgeesehenen Aufstellung an. Das Spiel selbst stand einseitig im Zeichen der Spiel und Sportler. Die Borjsumer verteidigten aber mit Glück und Geschick, so daß es zunächst trotz großer Ueberlegenheit nicht zu Toren kam. Erst nach 30 Spielminuten fiel durch Wannerhoff das Führungstor für die Gelbschwarzen. Gleich nach Wiederanstöße setzten sich die Spiel und Sportler wiederum gut durch und auf Flanke von Hinrichs II konnte Bruns den Ball zum zweitenmal über die Linie des Gegners bringen 2:0. An diesem Ergebnis änderte sich bis zur Pause nichts mehr. — Auch in der zweiten Halbzeit hielt die Ueberlegenheit weiter an. Borjsum verteidigte aber vielbeinig, so daß es für die gelbschwarzen Stürmer natürlich sehr schwer war, zu Erfolgen zu kommen. Dazu kam, daß der Borjsumer Torwart einige recht gefährliche Schüsse sehr gut hielt. Nachdem Moritz dann zwei Mann umspielt hatte, sah sein Schuß doch im Tor der Blauweißen. Etwas später prallte ein Schuß des Linksaußen Hinrichs II gegen die Querlatte. Diesen Abpraller erwischte Bruns und schon stand es 4:0. Da der Sieg den Spiel und Sportlern nun nicht mehr zu nehmen war, spielte die Mannschaft verständlicherweise verhalten. Erst gegen Schluß kam Borjsum zu dem verdienten Ehrentreffer.

**Emder Turnverein — Reichsbahn 6:1 (2:0)**

Anschließend kämpften diese beiden Mannschaft um den Eintritt in die Zwischenrunde. Auch hier war es durchweg eine völlig einseitige Angelegenheit. Es zeigte sich hier wieder einmal, daß Stern, SuS. und E.T.V. doch die spielstärksten Mannschaften unserer Stadt sind. Die Turner zogen gleich mächtig los. Sie setzten sich im Strafraum ihres Gegners völlig fest. Buß ließ kurz hintereinander drei klare Torchancen aus, aber auch Ihlow schoß aus günstiger Stellung über den Kasten. Nachdem ein Ball zu kurz abgewehrt war, konnte Ihlow die Führung für die Turner herausholen. Trentmann sorgte noch vor der Pause für den zweiten Treffer, als er einen Ball aus ganz spitzem Winkel in das Tor zog. — In der zweiten Halbzeit spielten die E.T.V.er zunächst verhalten. Dadurch kam Reichsbahn natürlich etwas auf, und in der 18. Minute glückte ihnen sogar ein Gegentreffer, so daß die Partie nur noch 2:1 stand. Das war den Turnern aber doch zuviel und nun wurde energisch auf Sieg gespielt. Angriff auf Angriff wurde vorgebracht. Auf Flanke von Schulte konnte Ihlow den dritten

Treffer buchen, während etwas später von ihm ein weiteres Tor geschossen wurde. Buß erhöhte den Vorsprung auf 5:1 und der Mittelstürmer Michaelen brachte durch eine gute Schußleistung das Endergebnis zustande.

Damit haben sich also alle „gelegten“ Mannschaften für die Zwischenrunde qualifiziert.

**Auslosung der Zwischenrunde — E.T.V. zog das Freilos!**

Im Anschluß an die Spiele wurde von den drei Vereinen Stern, Spiel und Sport und Emder Turnverein, die sich durch ihre Siege ja für die Zwischenrunde qualifiziert hatten, die weitere Auslosung vorgenommen. Dabei wurde es so gehandhabt, daß ein Verein durch Freilos in die Endrunde aufrückte, während die beiden übrigen Vereine nun am Mittwoch noch ein Zwischenrundenspiel austragen müßten, um den zweiten Endspielteilnehmer zu ermitteln. Der Emder Turnverein zog auch in diesem Jahre (genau wie im Vorjahre) wieder das Freilos und steht somit als Endspielteilnehmer bereits fest. Stern und Spiel und Sport müssen nun zunächst noch einmal um den Sieg kämpfen. Dieses Treffen sollte seine Anziehungskraft auf die Emder Sportanhänger nicht verfehlen, bedeuten doch diese Kämpfe in Emden immer Höhepunkte im Fußballsport.

**E.T.V. auch in der Jugend Endspielteilnehmer**

Nachdem die leichtathletischen Übungen am Sonntagmorgen beendet waren, traten die Jugendmannschaften von Spiel und Sport und Emder Turnverein zum ersten Ausscheidungsspiel an. Die Turner kamen in diesem Spiel zu einem verdienten Siege, denn sie zeigten das etwas schnellere und vor allem genauere Abspiel. In der Mannschaft stehen einige recht gute Kräfte. Vor allem der Mittelläufer sowie der Innenstürmer konnten wohl gefallen. Mitte der 1. Halbzeit war es der Rechtsaußen, der die 1:0-Führung herausholte. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit waren die Leistungen auf beiden Seiten schwächer als im ersten Spielabschnitt. Gleich nach dem Wechsel erhöhte der Halblinke den Vorsprung auf 2:0. Der Halbrechte schoß auf Vorlage von links das 3. und der Rechtsaußen wiederum das vierte Tor. Mit der gleichen Leistung wie in diesem Spiel sollte die Turnerjugend auch das Endspiel am nächsten Sonntag gewinnen.

**Blauweiß Borjsum — Frisia 2:3 (2:1) abgebrochen**

Das Spiel dieser beiden Jugendmannschaften wurde leider etwa 15 Minuten vor Schluß der regulären Spielzeit abgebrochen. Die Borjsumer konnten zunächst den Führungstreffer herausziehen. Ein Elfmeter brachte den Ausgleich für Frisia. Aber noch vor der Pause gingen die Blauweißen abermals in Führung. Auch die zweite Halbzeit brachte ein durchaus verteiltes und offenes Spiel beider Mannschaften. Ein weiterer Elfmeter, der der Frisia-Elf zugesprochen wurde, brachten ihnen den Ausgleich 2:2 und ein Alleingang des Halblinken, den dieser mit einem unhaltbaren Torchuß abschließen konnte, sogar die 3:2-Führung. Als es dann etwas später einen Zusammenstoß von einigen Spielern gab, wollte der Schiedsrichter einen Spieler der Borjsumer Mannschaft des Feldes verweisen. Dieser weigerte sich jedoch, das Spielfeld zu verlassen, so daß sich der Unparteiische gezwungen sah, den Kampf etwa 15 Minuten vor Schluß abzubrechen. Wer nun von diesen beiden Mannschaften als Endspielteilnehmer gegen den E.T.V. antritt, ist noch nicht entschieden, da die endgültige Entscheidung noch nicht gefallen ist.

**Bitte**

füllen Sie untenstehenden Um-meldeschein genau aus, und senden Sie uns denselben rechtzeitig vor Antritt Ihrer Reise zu, dann haben Sie die Gewähr, daß Sie Ihre OTZ, täglich pünktlich auch in den Ferien zur Hand haben!

(Bitte mit Bleistift deutlich ausfüllen!)

(Name) \_\_\_\_\_ (Beruf) \_\_\_\_\_  
 wohnhaft in \_\_\_\_\_ (Ort) \_\_\_\_\_ (Straße) \_\_\_\_\_  
 wünscht die OTZ, vom \_\_\_\_\_ bis einschl. \_\_\_\_\_  
 an die untenstehende Ferienanschrift:  
 Wohnort \_\_\_\_\_, Poststation \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_, bei \_\_\_\_\_



Bild links:

**Der Erdteilkampf der Schwimmer im Olympia-Stadion.**

Links: Joachim Balke bezwang im Brustschwimmen über 200 Meter den Amerikaner Welson, der ihn hier zu seinem Erfolg beglückwünscht. — Rechts: Der Deutsche Schlauch siegte im 100-Meter- und 200-Meter-Rückenschwimmen gegen den Amerikaner Neunzig. — Unten: Die Weltrekordstaffel im 4mal 100-Meter-Kraul (von links): Jarek, Hrola, Fick und Wolf. (Presse-Bild-Zentrale, Presse-Hoffmann 2, Zander-Multiplex-K.)

Bild rechts:

**Wooderson lief Weltrekord**

Der englische Meisterläufer Sydney Wooderson lief unter amtlicher Kontrolle im Woburnpark-Stadion in London neue Weltrekordzeiten über 800 Meter u. 880 Yards in 1:48,4 bzw. 1:49,2. (Pressephoto, Zander-Multiplex-K.)



# Leuchtendes Land

Roman von Luis Trenker

34

(Nachdruck verboten.)

Thomas stieg leise vom Baum herunter, rannte plötzlich zum Haus und sprang über den Vorbau aufs Dach. Aber das Dach hatte vier Seiten, und von den dreißig Patronen, die Thomas hatte, waren schon fünfzehn verschossen. In der Dunkelheit wurde ein sicheres Ziel schwerer.

Drüben brannte der Stall lichterloh. Das ganze Vieh war gestohlen.

Bald würde auch das Wohnhaus brennen. Funken knisterten im Rauch heiß schmelzend schon herüber.

Da kamen die Räuber auch schon zurück, Feuerbrände in den Händen. Thomas wußte, daß nun alles verloren war, wenn nicht Hilfe kam. Aber seine Astartis konnten frühestens in sechs, sieben Stunden da sein.

Ein qualvoller Aufschrei. Das Haus begann zu brennen! Da knatterte ein Maschinengewehr durch die Nacht... Was war das — wieder ganz nahe das harte abfahrende Feuer... Was konnte das sein?

Nur ein paar Augenblicke stuhnten die Maschi, dann stürmten sie in wilder Flucht davon, schreiend das Vieh im Stich lassend. Die Astartis schienen vergessen zu sein. Das war kein Gefecht, das Maschinengewehr galt den Räubern.

Thomas sprang vom Dach, rüttelte am Tor, brüllte, rief, meinte vor Freude.

„Lena, Christoph, Jan! Gerettet, gerettet! Eine deutsche MG-Abteilung ist da — Himmel — sperzt auf!“

Der Bur erschien langsam in der Türöffnung. Ein breiter Streifen gutmütigen Lachens zog sich auf seinem Gesicht von einem Mundwinkel zum andern. Die eiserne Maste, zu der Jans Füße während des Kampfes erstarrt waren, hatte er rasch abgelegt.

„Glief wird de Husbord all upgahn“, wies er zur Tür, „de Kapfens sin man gliet weggerimpelt“, nud dabei steckte er sich die langentbehrte Pfeife zwischen die blanken Zähne. Wie nach einem Gewitter lehnte er sich ins Fenster und schnupperte die Luft der Befreiung ein, die frisch heraufblutete.

„Das was'n lüft' Orlug“, fauchte er hinter dem Pfeifenbeißer heraus, während er den Tabak gemächlich wie immer in Brand setzte.

Noch bebend vor Erregung schüttelte ihm Thomas die Hand. Freilich, das war der treue Jan de Bries.

Thomas konnte nicht erwarten, bis die Tür von den Barricaden frei wurde. Er sprang durchs Fenster, rief nach Lena, nach Christoph, nach Jotele, Cahigi und den braven Schwarzen. Alle lebten. Gott sei Dank!

Lena schlug ihre Arme um ihn, küßte ihn. Er nahm den Sungen auf den Arm und stammelte vor Aufregung und Glück: „Serrgott, diesmal war's aber Zeit...“

Mehr brachte er nicht heraus.

Jan de Bries räusperte sich: „Allerhand war das.“

Thomas hörte ihn nicht, sah nur seiner Frau ins Gesicht. „War der Schreden arg?“

Sie schüttelte fest den Kopf: „Du bist ja da!“

„Gott sei Dank.“ Er richtete sich hoch: „Aber jetzt heißt es abfahren von hier. Das sieht du nun wohl ein.“

„Ja“, antwortete sie still, „jetzt müssen wir fort.“

Da sah Thomas seinen nahezu fassungslosen Jotele kommen, ein Taschentuch über die Wade gebunden.

„De richtigen sich nun hüßlich in“, bemerkte Jan mit einem Blick zum Fenster hinaus auf die Soldaten, die im Hof Posten bezogen.

Dreißig Mann etwa hatten sich auf dem Hof verteilt, ein paar an der Zufahrt, einige beim Stall, mehrere vor der Heranda, auch drüben am Lagerhäuschen einige.

Bedor Thomas ans Fenster treten konnte, klopfte es an die Tür.

Ein englischer Offizier trat, von zwei Soldaten begleitet, ein. Er stellte sich vor: „Captain MacLaglen vom siebenten King-Rifles-Regiment aus Nairobi!“

Thomas war wie vom Schlag getroffen... Das also war die Rettung — das war ein englisches Maschinengewehr gewesen... Er fand kein Wort der Erwiderung. Lena war bleich auf einen Stuhl niedergeunken.

Kaft bereute es der Captain, so bald und unerwartet in den Raum gekommen zu sein. Auch er war überrascht, den Farmer, dessen Besitz er retten wollte, in voller deutscher Kriegsausrüstung vor sich zu sehen. Kühn sah er sich, und mit der dem Engländer eigenen Mäherheit erklärte er freundlich:

„Mister Hoffingott, I am sorry — aber es ist meine Pflicht... Sie sind mein Gefangener...“

„Nein“, entfuhr es Thomas in unwillkürlicher Abwehr.

Dann schüttelte er den Kopf, starrte wortlos den Offizier an, konnte es nicht fassen, konnte es nicht verstehen. Der englische Offizier da, das war — wo hatte er ihn gesehen, diese Stimme gehört — ein Ausdruck von Erstaunen legte sich auf Thomas' Gesicht.

Der Engländer sah es.

Der Offizier, das war jener Burenfarmer, der ihn in Lambeni hatte ausfragen wollen, damals, am Tag nach der Ermordung des Erzherzogs. Thomas sah ihn fragend an: „Sind Sie denn englischer Offizier geworden? Sie haben mir doch damals gar nichts davon gesagt.“

Der Offizier lächelte: „Herr Hoffingott, ich war nie etwas anderes.“

„Und damals in Lambeni?“

„Da hatte ich nur für ein paar Tage Zivil angezogen. Um nachzugehen, was Ihre Regierungstellen vorhatten. Es war Soldatendienst.“

„Man kann so etwas auch anders nennen. Aber was wollten Sie auf Pilatus?“

Thomas war voll Bitterkeit.

„Ihren Besitz vor diesem schwarzen Gesindel retten.“

„Warum schänden Sie es erst ins Land?“

„Saben wir nie getan!“ Der Offizier trat näher in die Stube. Natürlich interessierte sich Ihre Farm. Hätte ich gewußt, daß ich Sie in Uniform treffe...“ Er schien zu überlegen.

„I am sorry... aber es ist Krieg... ich kann nicht anders handeln, da ich Sie als Soldat hier finde.“ Er ging dicht an Thomas heran. „Es gäbe eine Möglichkeit. Sie auf Ihre Farm zu entlassen. Eine einzige. Wollen Sie sie ergreifen?“

„Tragend, ungläubig starrte ihn Thomas an.“

„Geben Sie mir Ihr Wort, daß Sie nicht mehr für Deutschland kämpfen werden. Dann können Sie bleiben. Ueberlegen Sie sich den Vorschlag. Sie haben Frau und Kind, eine blühende Farm. Wägen Sie ruhig ab, überlegen Sie, ich lasse Ihnen Zeit. So möchte ich jetzt auch nicht weiter stören...“

MacLaglen grüßte, ließ Thomas und Lena allein.

Kastendes Schweigen blieb in der Stube. Das Bräseln der Flammen drang vom brennenden Stall herüber, die Soldaten MacLaglens schütteten Eimer um Eimer ins Geschwel, sie halfen Jan beim Löschen.

„Er hat gesagt... wenn du nicht mehr kämpfen würdest, Thomas...“ Tonlos murmelte es Lena.

„Jotele komm her!“

„Bana?“

Jotele wendete Thomas den offenen Blick großer Aufmerksamkeit zu, nicht verstehend zu dem, was ihm Thomas zusüßterte.

„Geh hinaus, Jotele, hilf Wasser holen. Aber nicht gar zu lang. Dann schau' du, undemertt wegzukommen. Lauf auf

den Sonnenbichspfad hinüber, gegen Leitgebels zu. Wart auf der Straße. Es werden dir vier Astartis begegnen von unserer Schutztruppe. Sag ihnen, sie sollen nicht nach Pilatus kommen, sag ihnen, wer du bist, daß ich dich schide. Bleib bei ihnen. Haltet euch in der Nähe, wenn es sein kann. Aber laßt euch nicht von dem Engländer sehen. Haßt du mich verstanden?“

„Ja, verstanden, Bana!“

Thomas schaute ihm durchs Fenster nach, er wagte es jetzt nicht, Lena ins Gesicht zu sehen.

Lena trat an ihn heran:

„Was meint er damit: wenn du nimmer kämpfen wirst?“

„Eine Weile war es still. Dann sagte sie leise: „Du hast recht, Thomas, das geht nicht, um diesen Preis nicht.“

„Dankbar, schweren Herzens, aber befreit, sah Thomas auf.“

„S'war nicht das rechte, Lena... Freilich könnt' ich wieder dableiben, bei uns da und bei dir... ich glaub', es wär' aber gar kein Segen dabei. Schau, die andern alle, die sind auch fort, die sind auch dort, wo ein Mannsbild jetzt hingehört.“

„Berzeih mir, Thomas...“

„Lena, man wär' ja kein Mensch, wenn einem das nicht ans Herz greifen tät!“

Wortlos hielt sie seinen Hals umfassen. Die furchtbare Ungewißheit ließ ihn keine Ruhe:

„Ich will's ihm lieber gleich selber sagen...“

Zwei englische Wachen, die vor der Tür postiert waren, begleiteten ihn.

„Zum Captain!“

Der stand vor der Boma und sah den Löscharbeiten zu, das Feuer ließ nach. Der Stall war zwar verloren, aber das Wohnhaus gerettet.

Thomas konnte sich eines merkwürdigen Gefühls nicht erwehren. Was waren doch diese Engländer für merkwürdige Menschen? Sie bespitzeln und betrogen uns, dann tun sie wieder so, als wollten sie helfen. Sie haben das Wort von dem ehrlichen Spiel geprägt, hatte Peter Bier erzählt, aber was sie selbst tun... was das immer fair play??

Lässig stand der Offizier da und betrachtete seine Tommies und Astartis. Thomas konnte sich nicht helfen — irgendwie war dieser Engländer doch ein vornehmer Gegner. Vielleicht hatte er ihm wirklich helfen wollen.

„Captain, ich danke Ihnen für Ihre Hilfe. Sie haben mir Frau und Kind und Farm gerettet.“

„Das war selbstverständliche Menschenpflicht. Außerdem — wir sind doch alte Bekannte.“

MacLaglen schaute Thomas prüfend an.

„Captain, ich hab' mir's überlegt.“

„Hören Sie, Mister Hoffingott. Wir wissen, daß Sie am Kilimanjaro gekämpft haben. Sie kennen den jetzigen Standort des Detachements und wissen auch, welche Orders der Oberst gegeben hat. Wenn Sie uns Auskunft geben können, sind Sie frei...“

Thomas schüttelte lächelnd den Kopf.

„Bedenken Sie, wie viele Menschen Sie durch ein paar Worte retten könnten. Bedenken Sie, was auf Ihrer Farm heute nacht hätte geschehen können. Sie brauchen Schutz und Hilfe!“

„Ich gebe Ihnen die ausdrückliche Versicherung, daß wir Sie, Ihre Familie und Ihr Eigentum beschützen werden, wenn Sie unsere Interessen vertreten... Ueberlegen Sie sich!“

„Da gib's nichts zum Ueberlegen, Captain! Nur eine Bitte habe ich: Gewähren Sie meiner Frau Schutz vor den Maschi!“

„Das können wir hier nicht. Ihr Entschluß hindert uns daran!“

„Müssen die Unschuldigen umkommen, weil ich kein Verräter sein will?“

„Ihre Frau und das Kind werden wir auf englisches Gebiet bringen lassen. Dort sind sie außer Gefahr.“

## Wer hat gewonnen

Gewinnauszug  
5. Klasse 51. Preussisch-Süddeutsche (277. Preuß.) Klassen-Lotterie  
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

11. Ziehungstag 20. August 1938  
In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 30000 RM	386756
2 Gewinne zu 10000 RM	371627
10 Gewinne zu 5000 RM	38536 61180 70360 118548 276562
8 Gewinne zu 3000 RM	49631 98653 165461 274665
18 Gewinne zu 2000 RM	1731 37495 51757 141999 172091
172886 184061 214634 242988	
84 Gewinne zu 1000 RM	2052 3658 26716 36281 64417 83013
98940 97701 103870 110799 150973 164185 167790 171361 203885	
204375 207207 211327 260555 263461 273794 282495 286901 288227	
307791 364215 390740	
98 Gewinne zu 500 RM	8257 10316 15649 17230 19240 30592
32998 48183 48582 51278 53486 58496 75231 90240 101728 118680	
119811 135632 140678 153775 160327 161149 175351 180231 191700	
193459 195901 202135 207891 224175 228097 247344 249099 262429	
268580 273832 286498 291651 302797 304287 341692 353479 355981	
368533 367361 368343 383902 386678 390666	

178 Gewinne zu 300 RM	3410 6768 7882 14811 14844 16214
28708 29366 29683 31898 48827 61767 66271 70710 74817 75673	
77569 80289 80899 81028 87862 94635 97880 101289 103470	
107376 112488 112668 113355 125288 131867 146248 148502 154379	
170378 170463 174484 179274 179787 181502 183158 184578 186282	
195390 209665 210476 213621 219813 221580 238136 239756 240448	
241175 255443 261704 262901 265787 270947 272548 272648 273449	
273773 278118 278703 287241 288271 294962 300900 307068 308347	
313467 313593 321068 326479 333618 341893 345239 345441 347427	
349319 356191 364296 369419 379142 383736 383845 387696 391890	
398886	

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 50000 RM	207602
2 Gewinne zu 5000 RM	343811
2 Gewinne zu 3000 RM	41117
18 Gewinne zu 2000 RM	73436 185342 198538 237608 255017
256233 322910 362113 364510	
42 Gewinne zu 1000 RM	48141 53925 58667 75509 112822 120400
122169 141539 152738 182244 275966 279372 282825 301628 309108	
339228 354025 361058 371790 390407 393584	
78 Gewinne zu 500 RM	10657 22558 27988 47811 51065 84670
69018 86120 100377 102426 106396 123824 136875 138223 155034	
156518 168339 174692 185451 190172 200731 256027 268037 277427	
282627 289275 299765 304359 320736 328889 338568 342543 345663	
348417 368255 374969 390135 398696	

202 Gewinne zu 300 RM	8972 16286 27636 27833 28049 28883 35152
37691 38132 38844 39223 42889 44060 50613 51302 54364 60216	
61800 64950 68912 72637 76677 76513 76537 79928 81306	
95852 98960 99656 111477 115684 115962 121055 125338 141247	
144845 153961 159990 164558 173186 176697 178222 179221 182824	
190295 190635 190938 193466 195744 198325 200760 211589 216047	
216400 218641 224786 226553 234322 236895 237461 238878 245202	
246773 248024 248851 252854 255237 257711 268362 269269 269633	
276499 288286 292932 301798 302854 303830 312244 314126 316596	
321021 323747 324871 327600 335907 340829 342230 350633 357064	
363371 376232 379048 381025 381728 388853 390500 393370 397592	
398334 398708	

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 300000, 8 zu je 20000, 16 zu je 10000, 60 zu je 5000, 118 zu je 3000, 248 zu je 2000, 590 zu je 1000, 1850 zu je 500, 2988 zu je 300, 5874 zu je 200, 141242 zu je 150 RM.

„Ich danke Ihnen, Captain!“

„Nein, Mister, man trägt nicht zuerst eine Fahne auf einen Berg und kommt dann zurück, um sie zu verraten.“

Lena kam mit dem kleinen Christl heraus, es dauerte ihr zu lang, sie hatte Angst, sie könnten ihn schon weggeführt.

Mit ehrlichem Mitgefühl schaute der Engländer auf Thomas und auf das nichtsahnende Kind im Arm der erschütterten Frau, der man die Sorgen und Schrecken der letzten Ereignisse deutlich anmerkte.

„Sie wollen also freiwillig Ihren Besitz, Ihre Familie, Ihre Freiheit aufgeben?“

„Nein, Captain, freiwillig nicht. Sie zwingen mich dazu. Gerade weil ich meine Freiheit verteidigen will, muß ich dieses Opfer bringen und auf die von Ihnen angebotene Freiheit verzichten.“

(Fortsetzung folgt)

## Schiffsbewegungen

Risser und van Doornum, Emden. Bertha Risser 18. 8. Swansea nach Rotterdam.

Hendrik Risser AG, Emden. Martha Hendrik Risser 19. 8. Emden nach Zulea.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Nachen 18. 8. Antwerpen nach Havana. Augsburg 19. 8. Southampton. Coburg 19. 8. Sula nach Genoa. Columbus 17. 8. Newport nach Plymouth. Crefeld 19. 8. Lafoa. Eite 19. 8. Corinto. Gneisenau 19. 8. Kobe. Hameln 19. 8. Ceaoa nach Tutona. Lippe 19. 8. 45 Grad 14 Min. Nord 8 Grad 46 Min. West. Main 20. 8. Sydney nach Fremantle. München 19. 8. Los Salinas nach Bahia. Nordern 19. 8. Bishop Rod nach, nach Norfolk. Regensburg 19. 8. Singapore nach Hongkong. Stuttgart 19. 8. Hammerfest nach England. Um 17. 8. Kap Finisterre nach Santos.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Barmstedt 20. 8. Colombo. Erenfels 19. 8. Bulhire. Randelfs 19. 8. von Rotterdam. Richtenfels 19. 8. Gibraltar nach. Marienfels 19. 8. Bulhire. Stolzenfels 19. 8. von Malta.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft, „Neptun“, Bremen. Apollo 19. 8. Malaga. Euler 19. 8. La Corona nach San Juan de Rieoa. Hero 20. 8. Ribau. Hestia 19. 8. Duesant nach. Antwerpen. Irene 20. 8. Köln. Jaxon 19. 8. Palajas. Juna 19. 8. Rotterdam nach Hamburg. Repler 19. 8. Vissdon. Rajade 20. 8. Rotterdam nach Kiel. Paz 19. 8. Pora. Reclus 19. 8. Lobitz nach. Rotterdam nach. Ravelin 19. 8. Rotterdam nach. Geddingen. Polades 20. 8. Rön. Stella 19. 8. Memel nach. Wenden. Thoms 19. 8. Rön. Triton 19. 8. Setubal nach. Vissdon. Velta 19. 8. Rotterdam nach. Antwerpen.

Argo Reederei Richard Wier und Co., Bremen. Adler 19. 8. Hull nach Bremen. Amfisa 19. 8. Hamburg nach London. Arcurus 19. 8. Jaffa. Buffalo 20. 8. Nordstär. Elster 19. 8. London nach Hamburg. Falke 19. 8. Hamburg nach Dintiraden. Falan 20. 8. Hull nach Hamburg. Fint 20. 8. Wiborg. Geier 20. 8. Goklow. Welle 19. 8. Hamburg nach Kingslun. Kobe 20. 8. Memel. Schwann 20. 8. Hamburg nach Hull. Pinguin 20. 8. London nach Bremen.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Hamburg. Verbinde 19. 8. Gibraltar nach. Arta 20. 8. Antwerpen. Belgard 20. 8. Hamburg. Verbinde 19. 8. Trefalant nach. Istanbul. Ghios 19. 8. Dnan nach Rotterdam. Ilse V. M. Kuh 19. 8. Calcutta nach Bari.

Unterweiser Reederei AG, Bremen. Fedenheim 18. 8. 53 Grad Nord bis 50 Grad West gem. Greenwich 17. 8. Pernambuco nach. Schwanheim 10. 8. von Galveston. Gungenheim 16. 8. Riojaro. Bodenheim 19. 8. von Aggejund. Heddenheim 18. 8. von Vimbann. Kellheim 18. 8. von Sopton. Eijersheim 19. 8. Wilhelmshaven.

Union Handels und Schiffahrts-Gesellschaft mbH, Bremen. Nordenham 19. 8. Rixard nach. von St. Antonio (Namica). Weiermünde 20. 8. Bremerhaven nach. Santa Maria (Columbien).

Hamburg-Amerika Linie. New York 19. 8. Newport. Hanja 19. 8. Cherbourg nach. Newport. Portland 19. 8. Flores Island nach. Cristobal. Dalfand 19. 8. San Francisco. Cordillera 19. 8. Muiden nach. Hamburg. Orinoco 18. 8. Veracruz. Areta 18. 8. von Port of Spain. Lüneburg 18. 8. Padang nach. Colombo. Altona 19. 8. Sanjoewangi nach. Palalo. Ruppertal 19. 8. Melbourne. Dortmund 20. 8. Duesant nach. Rotterdam. Oldenburg 19. 8. Saaz nach. Colombo. Medenburg 19. 8. St. Vincent nach. Emden. Breußen 20. 8. von Rotterdam. Neumarkt 19. 8. Rotterdam nach. Genua. Friesland 19. 8. von Manila. Münsterland 19. 8. Dafa nach. Hongkong. Franzenswald 19. 8. St. Vincent nach Bremen.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 19. 8. Vissdon nach. Boulogne. General San Martin 20. 8. Bahia. Monte Olipa 20. 8. Montevideo nach. Rio Grande. Union 20. 8. St. Vincent nach. Bahia Blanca 19. 8. Antwerpen. Buenos Aires 20. 8. Buenos Aires Reede. Cordoba 19. 8. Dover nach. La Plata 20. 8. Cap Finisterre nach. Wabryn 19. 8. Fernando Norona nach. Porto Alegre 19. 8. Duesant nach. Rosario 19. 8. Buenos Aires. Uruguay 19. 8. Fernando Norona nach. Monte Pascoal 20. 8. Greenwich London nach. Hamburg. Monte Roja 20. 8. Valparaiso.

Deutsche Afrika-Linie. Nache 17. 8. ab Duala. Lübingen 18. 8. Antwerpen. Kamerun 17. 8. ab Freetown. Pretoria 18. 8. ab Durban. Nambara 19. 8. ab Vissdon. Windhuk 18. 8. ab Southampton. Tanganika 18. 8. ab Southampton. Kassa 17. 8. ab Walffischbai. Bangoni 14. 8. Mombasa. Ujuma 13. 8. ab Las Palmas. Ratuff 15. 8. b Daresalam. Everene 18. 8. Cap Verde nach.

Odenburg-Rotterdamer Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Larache 18. 8. Casablanca nach. Jara. Santa Cruz 18. 8. Las Palmas nach. Antwerpen. Gesu 18. 8. Larache. Forto 19. 8. Casablanca nach. Stettin. Oldenburg 19. 8. Finisterre nach. Palos 19. 8. Dover nach.

Leguan, Schardau und Co., Emden. Ostfriesland 20. 8. Wilhelmshaven nach. Rotterdam. Erla Frigen 19. 8. Stettin nach. Gelle. Jacobsus Frigen 19. 8. Emden nach. Stettin. Jantje Frigen 20. 9. Buenos Aires Carl Frigen 19. 8.

Emden nach. Karnil. Kath. Dor. Frigen 20. 8. Stettin. Dora Frigen 19. 8. Zulea. Haria C. Frigen 18. 8. Stettin. Gerrit Frigen 19. 8. Stettin. Hermann Frigen 22. 8. Emden. Gertrud Frigen 21. 8. Emden. Klaus Frigen 19. 8. Kragmied. Reimar C. Frigen 18. 8. Zulea. Emma Raitrin Frigen 15. 8. Kragmied.

Hob. M. Sloman jr., Hamburg. Alicante 19. 8. Palermo. Catania 19. 8. Palermo. Malaga 17. 8. Bilbao nach. Hamburg. Messina 18. 8. Palma de Mallorca. Palermo 19. 8. Palma de Mallorca. Praxia 17. 8. Genua. Genova 18. 8. Palma de Mallorca nach. Malaga. Sijilien 16. 8. Belle Isle nach. Hamburg nach. St. Lorenz. Trapani 18. 8. Constanza nach. Dnan.

Kidmers-Linie AG, Hamburg. Claus Kidmers 17. 8. Rort Said nach. Singapore. Hans Kidmers 19. 8. Manila nach. Hongkong. R. C. Kidmers 18. 8. Dairen nach. Singapore. Moni Kidmers 19. 8. Rotterdam.

Widermänner Frischdampfer-Gesellschaft. Im Markt gewesene Dampfer. Weiermünde-Bremerhaven 20. August. Von Heringsfang: Wenden, Würzburg, Saar, Salzberg, Regalad, von Island: Hannes Deffregger, Alcharam, Gustav Hugo Deiters, Ludwig, Heinrich Fröhle,

## Leere Nord und Land

Leer, den 22. August 1938.

### Gestern und heute

otz. Schon sehr oft ist an dieser Stelle auf die Notwendigkeit der strikten Beachtung der Verkehrsregeln seitens aller Verkehrsteilnehmer hingewiesen worden und gerade in letzter Zeit — es wird jetzt ja schon früh dunkel und infolgedessen werden schon früher als sonst die Scheinwerfer der Fahrzeuge eingeschaltet — ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß es jetzt wieder an der Zeit ist, an das Abblenden zu denken, daß jetzt die Führer wieder durch Lichter sich zu erkennen geben müssen, daß man unbeleuchtete Fahrzeuge nicht so abstellen darf, daß sie andere Verkehrsteilnehmer gefährden können. Wenn nun aber alle Verkehrsteilnehmer die Beleuchtungs- und Abblendungsregeln beachten, dann muß, um weiterhin die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, auch von anderer Seite alles getan werden, um Unfälle zu verhüten. Die Straßenbeleuchtung ist in unserer Stadt durchaus nicht überall so angelegt, daß sie ausreicht oder daß sie ihren Zweck erfüllt. Eine sehr gefährliche Strecke bei Dunkelheit ist z. B. die Heisfelderstraße. Es ist nicht so, daß sie etwa nicht mit genügend Laternen versehen wäre, doch alle Kraftfahrer werden sich einig sein in dem Urteil, daß die Laternen an der Heisfelderstraße so angebracht sind, daß sie geradezu verkehrsgesährdend wirken. Durch den Schein der Laternen werden Kraftfahrer geblendet und oft können sie kaum sehen, ob vor ihnen auf dem Fahrbahn sich etwas bewegt. Besonders gefährlich ist es an der erwähnten Straße dadurch, daß viele Fußgänger nicht die Gehsteige benutzen, weil diese nicht gepflastert und bei trockenem Wetter sehr staubig, bei regnerischem Wetter hingegen sehr schmutzig und schlammig sind. Obwohl sich schon viele Unfälle an der Heisfelderstraße ereignet haben, die vielleicht z. T. auf das Konto der Blendwirkung der falsch angebrachten Straßenbeleuchtungskörper zu buchen sind, ist immer noch nichts geschehen, um die Gefahr dort herab zu mindern. Würde man an der Heisfelderstraße die Lampen über der Straßenmitte hängend anbringen, würde eine Gefahrenquelle beseitigt sein. Gerade an einer so verkehrsbelasteten Straße sollte man mit einer dringend notwendigen Verbesserung nicht allzu lange mehr warten. Wir müssen daran denken, daß in Zukunft der Kraftfahrverkehr noch lebhafter wird, wenn unsere Straßen erst im Zeichen des Volkswagens stehen werden. Doch auch jetzt schon muß etwas getan werden.

Da gerade vom Verkehr die Rede ist, sei auf folgende neue Eisenbahnverkehrsanschlüsse nach Ostfriesland hingewiesen. Am 10. August wurde der Schnelltriebwagenverkehr auf der Strecke Karlsruhe, Frankfurt, Kassel, Hannover, Hamburg, Altona und Gegenrichtung aufgenommen. Der Schnelltriebwagen verkehrt täglich. Die Anschlüsse nach Ostfriesland in Hannover werden laut Mitteilung des Landesverkehrsverbandes Ostfriesland durch E 142/102 hergestellt: Hannover ab 12.15 Uhr, Leer an 15.35 Uhr, Emden-West an 16.13 Uhr, Norddeich an 17.08 Uhr. Auf diese Weise wird die Verbindung Karlsruhe—Ostfriesland um eine Stunde verkürzt. Bei der Rückfahrt benutzt man D 105 oder E 143: Norddeich ab 12.30 Uhr, Emden-West ab 13.30 Uhr, Leer ab 14.06 Uhr, Hannover an 17.45 Uhr. Hier hat man in diesem Falle bis 19.32 Uhr Aufenthalt. Der Fd 78 verkehrt durch den Aufenthalt in Hannover für Ostfriesland die Bedeutung, da man mit D 48 eher in Frankfurt/Main ist. Der Fd 77 ist allerdings nach Ostfriesland eine neue gute Verbindung.

Die großen sozialen und bürgerlichen Aufgaben, die der nationalsozialistische Staat zu erfüllen hat, lenken die Aufmerksamkeit in immer stärkerem Maße auf die Bedeutung und Notwendigkeit der sozialen Berufstätigkeit der Frau. Kein Beruf entspricht so sehr der weiblichen Eigenart als gerade dieser. Hier kann die Frau die ihr eigene Hilfsbereitschaft, Mütterlichkeit und Güte in den Dienst des Volkes stellen. Wenn wir heute auch im Gau Wefer-Gms einen großen Mangel an Frauen haben, die sich dem sozialen Beruf widmen, so hat das zwei Gründe: einmal ist durch den Aufbau und Ausbau der NSD, durch die Einrichtung der staatlichen Gesundheitsämter, durch die Weiterentwicklung der sozialen Betriebsarbeit der Bedarf an sozialen Fachkräften gestiegen. Zum anderen hielt der Nachwuchs für die sozialen Frauenberufe mit diesem Bedarf nicht Schritt, weil die größte Zahl der berufstätigen Frauen Beschäftigung in der Wirtschaft sucht.

Zwischen der sozialen Frauenberufe unterscheidet man drei Berufsarten: den Schwesternberuf, den Beruf der Volkspflegerin und den der Kindergärtnerin. Der Mangel an Fachkräften besteht nicht nur bei den Schwestern, sondern auch bei den Volkspflegerinnen und Kindergärtnerinnen. Für die Volkspflegerin ergeben sich zahlreiche Wirkungsmöglichkeiten. Sie wird in den Jugendämtern, den staatlichen Gesundheitsämtern, im Reichsmütterdienst benötigt, sowie als soziale Betriebsarbeiterin, Arbeitsvermittlerin und Berufsberaterin bei den Arbeitsämtern. Von besonderer Bedeutung ist die Arbeit der Volkspflegerin in der NSD. Hier wird sie vor allen Dingen die Durchführerin der Aufgaben des Hilfswerkes „Mutter und Kind“, der Jugendhilfe und für besondere Aufgaben der Gesundheitsfürsorge eingesetzt. Der Ort ihrer Tätigkeit ist in erster Linie die Kreisamtsleitung der NSD. Gleich bedeutungsvoll ist der Beruf der Kindergärtnerin. Auch hier besteht ein großer Mangel an geschulten Kräften. Die Kindergärtnerin ist eine der wichtigsten Wächterinnen der Volksgesundheit. So bieten sich in den Berufen der Volkspflegerin und der Kindergärtnerin heute vielseitige Wirkungsmöglichkeiten. Freilich sind diese Berufe schwieriger und verlangen mehr Opferbereitschaft als jeder andere Frauenberuf. Aber es sind doch schöne und glückliche Berufe, denn sie geben innere Befriedigung und Freude.

### Am nächsten Sonntag Herbstregatta

Vier auswärtige Rudervereine vertreten.

otz. Am kommenden Sonntag, dem 28. August, veranstaltet der Ruder-Verein Leer e. V. zum Abschluß des Wettkampfsommers eine große Herbstregatta, die auf dem Leerer Hafen ausgetragen wird. Es ist gelungen, Bootsmannschaften von vier auswärtigen Rudervereinen zur Teilnahme zu verpflichten. Als begrüßenswerter Beweis kameradschaftlicher Zusammenarbeit zwischen den hiesigen Rudervereinen darf die Teilnahme des Ruderclub Leer an der Regatta gemeldet werden. Die auswärtigen Teilnehmer entsendet der Oldenburger Ruderverein, Oldenburg, die Sportgemeinschaft Rheine, der Wassersportverein Moppen und der Verein der Emdener Ruderinnen, Emden.

Auf dem Hafen vor dem Bootshaus an der Ledastraße wird es also lebhaften Betrieb am kommenden Sonntag geben. Hoffentlich ist das Wetter der Veranstaltung günstig. Das erste Rennen beginnt früh am Nachmittag. Abends vereinigt ein Regattaball die Ruderer und ihre Gäste im „Prinzen von Dranien“.

### Auslandsdeutsche Gastkinder fahren heim

Wer nimmt am Mittwoch ein Kind auf?

otz. Die von der NSD im Kreis Leer seit dem 14. Juli untergebrachten auslandsdeutschen Kinder fahren morgen, Dienstag, den 23. ds. Mts., wieder in ihre Heimat zurück, nachdem sie in Ostfriesland Land und Leute und auch die See kennen und schätzen gelernt haben.

Die Abfahrt erfolgt: ab Westrhandersehn 13.10 Uhr, ab Runde 16.04 Uhr, ab Weener 16.30 Uhr und ab Leer 16.52 Uhr. Allen Gastgebern dankt die NSD, auch an dieser Stelle für die dem Auslandsdeutschland geleistete opferfreudige Hilfe. Ferner sei die dringende Bitte ausgesprochen, der NSD für die Gastkinder-Aufnahme am Mittwoch, dem 24. August, noch weitere Freiplätze zu spenden. Bei dieser Aufnahme handelt es sich um Kinder, die ursprünglich schon am 18. ds. Mts. aufgenommen werden sollten.

otz. Besichtigungsfahrt von Leer nach Wilhelmshaven. Der Nationalsozialistische Bund deutscher Technik veranstaltete am gestrigen Sonntag eine Besichtigungsfahrt nach Wilhelmshaven. Die Fahrt nahm einen ausgezeichneten Verlauf und brachte den Teilnehmern eine Fülle neuer Eindrücke und Anregungen. Ein ausführlicher Bericht wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

otz. Mitterberatung. Morgen, Dienstag, findet in staatlichen Besetzung im der Bergmannstraße wieder eine Mitterberatung statt, und zwar in der Zeit von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr.

otz. Hauszinssteuer-Hypothekenanträge in Leer bis 1. September einreichen. Auf die Bekanntmachung des Bürgermeisters, nach der Anträge auf Gewährung von Hauszinssteuer-Hypotheken aus den der Stadt noch in beschränktem Umfang zur Verfügung stehenden Mitteln bis spätestens zum 1. September eingereicht sein müssen, seien die Paulustigen hierdurch nochmals aufmerksam gemacht.

otz. Eine Gemeinschaftsfahrt zur Feststadt Wilhelmshaven unternahm gestern die Gefolgshaft des Betriebes G. Gröttrup, Adolf-Dittlerstraße. Nach einem Rundgang durch die Marinestadt unter Führung eines „Kraft durch Freude“-Ortsleitenden, bei dem alle Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen wurden, ging die Reise weiter über Jettel nach Neuenburg. Frohe Rast boten Gelegenheiten zu kameradschaftlicher Geselligkeitspflege. Nach einem leichten Halt in Schmerinsdorf, wo man im Freien vorm Klostervald noch einige Zeit verweilte, endete die fröhliche Fahrt spät wieder in Leer.

otz. Ein Tag der Hausgehilfinnen wird am Mittwoch in Leer veranstaltet. Die Gaureferentin Fräulein Brinckmann kommt am genannten Tag mit 45 Gästen aus Oldenburg hierher, um mehrere Großbetriebe zu besichtigen. An der Führung sollten auch möglichst unsere Leerer Hausgehilfinnen teilnehmen. Nach dem Rundgang durch Leer geht die Reise weiter nach Weener und nach Bunde, wo ebenfalls einige Betriebe besichtigt werden. Abends findet dann in Leer im „Haus Hindenburg“ ein Gemeinschaftsabend statt. Näheres wird noch im Anzeigenteil bekannt gegeben, doch sei schon jetzt an alle Hausfrauen die Bitte gerichtet, ihren Hausgehilfinnen zu den Besichtigungen und zum Gemeinschaftsabend Urlaub zu gewähren.

otz. Die letzte diesjährige „Rößl“-Vorlumifahrt findet morgen ab Leer statt. Die Fahrt beginnt früh um 6 Uhr. Wer noch einmal zur Insel fahren will, besorge sich umgehend Fahrkarten. Geplant gewesene weitere Inselfahrten sind mit Rücksicht auf den Witterungsanschlag abgelehnt worden.

otz. Deutsches Rotes Kreuz. Auf den Pflichtenabend für alle Helferinnen der Bereitschaft Leer, heute abend in der Turnhalle des Lyzeums sei nochmals hingewiesen.

otz. Zum zweiten Mal in voller Blüte steht in einem Garten an der Pferdemarktstraße ein Kirschbaum. Oben trägt er weiße Blüten und an den unteren Zweigen hängen noch die reifen dunklen Kirsch von der ersten Blüte her.

otz. Nefse-Sträße mit Korn besät. Spaziergänger stellten gestern fest, daß eine lange Strecke der über die Nefse führenden Straße dicht mit Korn besät war. Anscheinend sind die Körner durch das Schüttern eines Entwegens aus den Wehren geschüttelt worden und dann auf die Straße gefallen. Es sieht aus, als habe man dort aus Süden Korn ausgestreut. Wer überreifes Korn einfährt, sollte mehr acht geben, denn die Parole lautet: „Kampf dem Verderb.“

### Der Triumph des Stalles Klopff

otz. Gestern war der Schlußtag des Nachener Turniers. Der Stall Klopff konnte sich zu den bisherigen Preisen weitere Sieger Lorbeeren holen. Am 18. August fand die Engagementsprüfung für Gespanne Vierspanner in englischer Anspannung statt. Es waren 9 Vierspanner auf der Bahn. Bei dieser Konkurrenz wurden 2 goldene Schleifen vergeben und zwar an Stall Klopff, Fahrer Goemann, und an Schmidt-Gerberfeld (Holsteiner). Ein weiteres Gespann des Stalles Klopff stand auf dem 4. Platz. In dieser Prüfung startete auch ein Gespann aus England (Royal Horse Artillery, London).

In der Dressurprüfung für Wagenpferde erhielt in der Abteilung A für Zweispänner Rininga mit „Baron“ und „Harro“ die goldene Schleife. Goemann fuhr in der Abteilung B für Vierspanner mit „Dieter“, „Geeste“, „Harro“ und „Fraute“ die Goldene Schleife heraus. Am gestrigen Sonntag wurde von unserm Meisterfahrer Goemann der Klopffsche Sechserzug vorgeführt. Der Stall Klopff darf mit den errungenen Preisen in Nachen wohl zufrieden sein und wir Leerer können nur wiederholen, was wir schon beim ersten Nachener Erfolgsbericht sagten: Wir sind stolz auf unsere Fahrer und Pferde, auf den Stall Klopff!

Bisher 223 873 Kantjes Heringe gefangen.

Nach der Statistik der deutschen Heringfischerei, herausgegeben von der D.S.-Bremen, wurden in der Zeit vom 12. August bis 18. August durch 56 Schiffe 45 767 1/2 Kantjes Heringe angebracht. Die Gesamtanfangs betrug bis zum 18. August ds. Jrs. 223 873 Kantjes, die in 289 Reisen gefangen wurden (Flottenstärke 170 Schiffe).

otz. Wildes Fischen im Hafen verboten. Der Fischereiverein macht darauf aufmerksam, daß das letzten häufig beobachtete „wilde“ Fischen im Hafen verboten ist. Das „Stippen“ ist Wildbiederei und wird streng bestraft. — Demnächst wird der Fischereiverein im Hafen einen großen Fischzug auszuführen. —

otz. Boelzelersehn. Sänge- und Volksfest. Ein großes Sänge- und Volksfest vereinigte hier am Sonnabend und gestern viele Freunde des deutschen Volksliedes von nah und fern. Der Gemischte Chor, der das Fest veranstaltete, konnte am Sonntag Abordnungen mehrerer auswärtiger Gesangsvereine begrüßen. Das Konzert, bei dem ansprechende Chorvorträge geboten wurden, und der Festball fanden regen Zuspruch.

otz. Brinlum. Aus der Landwirtschaft. Der zweite Graschnitt hat eingeseht und bringt hier durchweg guten Ertrag. Der in hiesiger Gegend besonders gut geratene Hafer ist vielfach schon gemäht, stellenweise auch schon eingefahren. Die Stoppelfrucht ist zwar gefät, konnte jedoch bei der letzten vorherrschenden Trockenheit noch nicht aufgehen.

otz. Detern. Ein großes Volksfest, man könnte es auch wohl Schützenfest nennen, veranstaltet am kommenden Sonntag der hiesige Meintaliber-Schieß- und Sportverein. Mit dem Preis schießen, zu dem sich auch in jedem Jahr Schützen aus anderen Dörfern hier einfänden, wurde gestern bereits bei guter Beteiligung der Anfang gemacht. Abgeschlossen wird der Schießwettbewerb am kommenden Sonntag, an dem auch die Preisverteilung stattfindet. — Eine gut besuchte Filmveranstaltung gab es hier mit dem bekannten Film „Veteran“ ist dagegen. Für das Winterhalbjahr sind hier noch viele weitere Filmabende vorgesehen, so daß es an Gelegenheiten, den Feierabend in frohem Kreise zu verbringen, nicht fehlen wird. Es ist hier bekanntlich so eingerichtet, daß nach den Filmvorstellungen man beim Tanz noch einige Zeit beisammenbleibt, damit die weiten Wege, die viele Filmbejucher hier in der Gegend machen müssen, sich auch lohnen.

otz. Iheringssehn. Fahrt mit Schwierigkeiten. Arges Pech hatte ein auswärtiger Bienenbesitzer, der alljährlich in diese Zeit Bienenstöcke hierher in die Heide bringt. Es ist mitunter aber nicht leicht und auch nicht gefahrlos, mit einem Bientransport zu fahren. In einer Moorshlente löste sich der Deckel eines Kastens. Böse Hummeln gingen die aufgeregten Bienen auf Mensch und Tier los. Es gelang, die Pferde auszuführen und in Sicherheit zu bringen. Der Bienenkasten wurde an Ort und Stelle abgeladen und später nachgeholt, als sich die Bienen wieder beruhigt und gesammelt hatten. Eine junge Frau wurde bei dem Vorfall derart von Bienen gestochen, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

otz. Kleinhefel. Eine ehrwürdige Kriegermutter feierte Geburtstag. Am 19. ds. Mts. konnte die Witwe Gebe Buß, geb. Mansholt, bei guter körperlicher und geistiger Frische ihren 82. Geburtstag feiern. Frau Buß ist hier und in der Umgegend eine bekannte Persönlichkeit. An ihrem Ehrentage hat es der Alten an Glückwünschen und Ehrungen von allen Seiten nicht gefehlt. Die Greisin ist noch den ganzen Tag über in der Landwirtschaft tätig. Man sieht es ihr noch nicht an, daß sie über 80 Jahre alt ist.

otz. Loga. Lustakt zum Logar Schützenfest. Alljährlich wird in unserem Dorf das Schützenfest begangen und jedesmal findet sich ein großer Gästefreis auf die Einladung unserer Schützen hin zusammen. Im nächsten Monat findet das Fest, das schon zu einem stark besuchten Volksfest geworden ist, wieder statt. Gestern war der Schießsonntag. Das Preis schießen wurde eröffnet und es hatten sich zahlreiche Schützen dazu eingefunden. Noch an mehreren Sonntagen ist jetzt Gelegenheit geboten, um die Preise mit zu schießen.

otz. Logabirum. Verregnet und dennoch ein Erfolg. Vor einiger Zeit schon wurde berichtet, daß die Kriegerkameradschaft Logabirum auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann. Gestern wurde dieses Jubiläum fest-

Hilf begangen. Der Sonntags-Gewitterregen machte zwar einen Strich durch das Programm, das u. a. eine Festansprache im Walde vorgesehen hatte, doch das Fest nahm in etwas abgeändertem Rahmen auch einen zufriedenstellenden Verlauf und es gab mit der Zeit noch solchen Betrieb, daß die Kameradschaft ihre Veranstaltung als Erfolg verbuchen kann. Nach der Begrüßungsansprache des Kameradschaftsführers von Rahden nahm Kreis-Beobachtungsleiter Rühmhorst-Beer das Wort zur Festansprache, in der auf die 25jährige Geschichte der Vogabtrümmen Kameradschaft eingegangen und die Pflichten der alten Soldaten in der neuen Zeit klar herausgestellt.

**otz. Vogabtrum.** Eine Neunzigjährige feiert Geburtstag. Heute, am 22. August, vollendet Frau Marie Jürgen, geb. Kistner, die Witwe des Gastwirts Ulrich Jürgen, ihr 90. Lebensjahr in seltener geistiger Frische. Sie hat einen ungewöhnlich großen Freundes- und Bekanntenkreis. Als es noch keine Fahrräder und erst recht keine Kraftfahrzeuge gab, gingen die Leute von den „Boogen“, die ihre Besorgungen in der Stadt noch zu Fuß erledigten, selten an dem gastlichen Hause beim „Schlagbaum“ vorbei, ohne einzukommen. Heute laufen wohl die meisten vorbei, doch die Zahl der Eintreffenden ist bei dem gesteigerten Verkehr nicht kleiner geworden. Als junge Frau hat unsere Alte noch oft das Chauffeegeld gehoben. Bei Nacht wurde die Straße durch den Schlagbaum gesperrt, auch bei Tage wurde er bisweilen heruntergelassen, wenn zu befürchten war, ein Fuhrwerk möchte versuchen, sich der Abgabepflicht durch die Furcht zu entziehen. Bis ins hohe Alter hinein hat Frau J. sich noch oft ein Stündchen ins Gastzimmer gesetzt, um sich mit alten Freunden anzuregen zu unterhalten. Von ihren Kindern sind drei Söhne ihr in die Ewigkeit vorangegangen, nur eine Tochter lebt heute noch. Aber eine große Schar von Schwieger-, Enkel- und Urenkelkindern kann heute mitfeiern. Wir wünschen ihnen eine schöne Feier und der Jubilarin fernerhin Gesundheit und Zufriedenheit.

**otz. Neermoor.** Hochbetrieb am Bahnhof. Auf der Viehrampe herrschte am Sonnabend wieder Hochbetrieb. Es kamen neben Kleinvieh über 60 Stück Großvieh als Schlachtvieh zum Versand. Die Waggons wurden zu den Schlachtviehmärkten in Mittel- und Süddeutschland abgefertigt. Ebenfalls kommen regelmäßig an den Montagen 5 bis 10 Waggons Schlachtvieh zum Versand, das in der Hauptsache für die Schlachtviehmärkte in Westfalen und im Rheinland bestimmt ist. Auch auf der Reichsbahn-Ladestraße herrscht Tag für Tag jetzt ein reger Verkehr. In der Hauptsache treffen täglich manchmal bis zu zehn Waggons Brennmaterialien, Torf, Briketts und Kohlen, ein. — Der starke Verkehr auf der Viehrampe und der Ladestraße hat seine Ursache in der günstigen Lage Neermoores für ein großes Hinterland, das sich nach allen Richtungen bis über 20 km in der Runde erstreckt. Wenn die Abfuhr nicht mit den vielen vorhandenen Lastzügen erfolgen könnte, so würde es des öfteren Stockungen geben.

**otz. Neermoor-Kolonie.** Reichsbahnpersonalien. Die Zugschaffneramwärter Verdo Volinius und Johann Düelder von hier wurden mit Wirkung vom 1. August in das planmäßige Beamtenverhältnis übernommen und zu Zugschaffnern ernannt. Beide sind am Bahnhof Emden beschäftigt. — Der Rangierbedienstete Klaas Rembon hier wurde mit rückwirkender Kraft vom 1. Mai in das planmäßige Beamtenverhältnis übernommen und zum Rangierer ernannt. Rembon ist schon mehrere Jahre in Emden als Rangierbediensteter tätig.

**otz. Nortmoor.** Endlich wieder Wasser. Die anhaltende Trockenheit hatte hier bei der Wasserversorgung schon zu Schwierigkeiten geführt. Sämtliche Gräben waren ausgetrocknet und hier und dort mußten die Weidetiere mit Wasserwagen besudelt werden. Jetzt hat es Regen gegeben — es gibt wieder Wasser.

**otz. Oiderjum.** Richtfest. Am Sonnabend wurde der Neubau eines hiesigen Geschäftshauses an der Hauptdurchgangsstraße gerichtet. Das Bauhandwerk ist hier nach wie vor gut beschäftigt. — Stark ausbesserungsbedürftig ist der Wohlbelag der Brücke bei der Kanalschleuse im Zuge der Hauptverkehrsstraße Leer-Emden. Wenn Kraftwagen über die Brücke fahren, klappert es schon arg.

**otz. Noridum.** Das Dorf ist größer geworden. In den letzten Jahren ist unser altes Dorf größer geworden. Außen um den Dorfkern herum wurden viele neue Häuser errichtet. Besonders an der Landstraße sind mehrere schöne Wohnhäuser gebaut worden. In diesem Sommer wurden wiederum mehrere Häuser fertiggestellt. — Eine leichtfertige Verkehrsgeschäftshandlung ließ sich ein Fuhrwerksbesitzer zu schulden kommen, der auf der Straße von hier nach Terborg auf der Fahrbahn längere Zeit ein unbedeutendes Fuhrwerk im Dunkeln stehen ließ. Der Lenker des Wagens war eingeklinkt und das Pferd auch. Ein Kraftfahrer, der fast gegen den Wagen gefahren wäre, weckte den Mann und veranlaßte ihn, die am Wagen hängende Lampe anzuzünden. Es wird abends schon wieder früh dunkel und dann „is Uppassen de Böstupp“.

**otz. Selverde.** Die Zugvögel verlassen uns. Die Zugvögel die uns zuerst verlassen, sind neben dem Kuckuck bekanntlich die Turmfalben. In der letzten Zeit konnte man verschiedentlich beobachten, wie sie in großen Scharen ihre vorbereitenden Flugübungen veranstalteten.

**otz. Terborg.** Abbruch und Neubau. In unserm Dorf wird eines der alten am Fuße des Deiches gelegenen Häuser abgebrochen. Anstelle des alten Gebäudes wird ein Neubau errichtet werden. — Das Schiffsblüt. Vor dem Deich dehnen sich an der Ems große Schiffsflächen aus, in denen jetzt das Schiffsblüt. Später werden sich die Reitschneider einstellen, um Ernte zu halten. Reit wird immer noch für viele Zwecke verwendet, vor allem auch in den Gärten.

**otz. Veenhuisen.** Der Straßenumbau hat begonnen. Mit Hochdruck wird jetzt von mehreren Straßenaufbauunternehmen die Arbeit an der Straßenerneuerung von Veenhuisen (Kottinghaus) bis Achelburg (Mittermoor) durchgeführt. Während vor etwa 2 Jahren die Unterbede erneuert wurde, wird nunmehr auch die Oberbede fertiggestellt. Mit dem Anfahren der Materialien ist inzwischen begonnen worden. Da gerade auf dieser Strecke ein sehr lebhafter Autoverkehr herrscht, wird die Erneuerung sehr begrüßt.

# Alub dem Reiderland

Weener, den 22. August 1938.

## Wovon man spricht...

**otz.** In aller Munde ist jetzt im Hinblick auf den kommenden Sonntag, das große Turnier und Rennen, das hier stattfinden wird. Die Nennungen zu den verschiedenen Wettbewerben sind in erfreulich großer Zahl eingegangen, so daß der Start jedesmal gut besetzt sein wird. Besonders begrüßt wird die Teilnahme des bekannten Turnierschallers Klapp-Beer, der erst kürzlich wieder so glänzende Erfolge buchen konnte. Die Schanummern mit den liebreichen Turniergepannen werden ein Höhepunkt der pferdesportlichen Veranstaltung sein. Wie verlautet, wird auch ein bekannter Turnierstall aus Holland sich beteiligen. Bei gutem Wetter — und das erhoffen wir doch wohl alle zu dem großen Ereignis — wird es in der grünen Grenzstadt lebhaften Betrieb geben, denn für Pferde hat man im Reiderland, in ganz Ostfriesland immer Interesse. Es darf also wohl damit gerechnet werden, daß aus allen Gegenden Ostfrieslands und gewiß auch aus dem Emsland und aus Holland Gäste sich hier einfänden. Das Turnier und Rennen wird aber nicht nur ein sportliches und ein gesellschaftliches Ereignis sein, sondern es wird darüber hinaus auch die Pferdebegeisterung durch Erweckung vermehrten Interesses und Bekanntwerden der Ställe, aus denen die genannten Pferde stammen, fördern helfen.

Pferde sind nach wie vor gefragt und für gute Pferde werden auch gute Preise gezahlt. Aus dem Reiderland sind lektin viele gute Pferde verkauft worden, da müssen die Bestände durch vermehrte Nachzucht wieder aufgefüllt werden. Ueberhaupt haben diejenigen, die aus begründetem Idealismus in den Niedergangzeiten an der Pferdebegeisterung festgehalten haben, oft unter schweren Opfern damals, doch Recht behalten: Ohne Pferde, besser noch gesagt ohne gute Pferde, geht es nun einmal nicht. Das Turnier am Sonntag wird zeigen, was unsere Vielseitigkeits-Pferde alles zu leisten vermögen.

Ein oft schon erörterter Umstand macht sich bei jeder größeren Veranstaltung in Weener wieder einmal bemerkbar, das Fehlen eines ordentlichen Festsaales. Die Preisverteilung nach dem Turnier am Sonntag z. B. wird in der Turnhalle, an die ein Festzelt angehängt wird, vorgenommen werden. Würde ein guter Saal vorhanden sein — und sein Fehlen läßt die Stadt Weener hinter manchem Dorf

rangieren — würde der gefellige Teil der Veranstaltung nicht in so verhältnismäßig bescheidenem Rahmen durchgeführt zu werden brauchen. Ein Saal fehlt hier überhaupt auch für viele andere Veranstaltungen — was sich im bevorstehenden Winterhalbjahr wieder in besonderem Maße bemerkbar machen wird.

**otz.** Im August 1928 wurde der Wasserportverein unserer Stadt gegründet. Seit zehn Jahren erfährt hier der Wasserport eine planmäßige Förderung und schon oft konnten auswärts und vor Weener unsere Wasserportler sich am Wettkämpfen siegreich beteiligen. Das Jubiläumsfest, das demnächst stattfindet, wird gewiß ganz Weener etwas angehen.

**otz.** Eine treue Kameradin der Jugend verstorben. Im Schwarzwald, wo sie Erholung von einer schweren Krankheit suchte, verstarb Fräulein Minols, Lehrerin an der hiesigen Volksschule. Im Dienst, als Führerin des BDM, soll sie sich eine Erklärung angeeignet haben, die zum tödlichen Leiden führte. Von ihren Berufskameraden und Kameradinnen und von den Schülern wurde die Verstorbene hoch geschätzt.

**otz.** Hochbetagt verstorben. Im hohen Alter von 97 Jahren starb am Sonnabend die Witwe Rixte Eulers. Sie verbrachte ihren Lebensabend bei ihrem Sohne, dem Oberleutnant Max Eulers, hier.

**otz.** Bunde. Vom Zoll. Die Zollamtwärter Weerd Schütte, Ferg, Möller und Boog bestanden die Assistentenprüfung. — Die Bauten für den Zollfiskus machen gute Fortschritte. Weitere Zollbeamtenwohnungsbauten sind geplant.

**otz.** Jemgum. Morgen, Dienstag, werden unsere landsdeutschen Ferienkinder wieder in die Heimat zurückreisen. Sechs Wochen weilt sie hier. Wie gut die Kinder sich erholt haben, beweist, daß einige von ihnen bis zu 6 kg zugenommen haben. Gesund an Leib und Seele fahren sie heim. Nur ungern scheiden sie von hier, doch auch die Gasteltern hätten ihre Schützlinge gerne noch einige Zeit hier behalten.

**otz.** Jemgum. Die „Bohntjetted“ wird ausgeführt. Die NSB in Verbindung mit der NS-Frauenenschaft ist eifrig bemüht, die Bohnenpende für das kommende WJ zu einem vollen Erfolg zu gestalten. Wer Bohnen abgeben kann, melde es, damit die Bohnen abgeholt werden können.

# Alub dem Obervogelungsland

**otz.** Burlage. Unfall an der Dreschmaschine. Die zwölfjährige Tochter des Landwirts R. geriet beim Bedienen der Dreschmaschine mit der linken Hand zwischen die Zahnräder des Getriebes, wobei vier Finger der Hand völlig zerquetscht wurden. Der hinzugezogene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus nach Leer an. Hoffentlich gelingt es ärztlicher Kunst, dem Mädchen die Finger zu erhalten.

**otz.** Burlage. Viel Rehwild. In den Mooren trifft man augenblicklich sehr viel Wild an. Vor allen Dingen sind es Rehe, man kann sie in Sprüngen von 10 Tieren und mehr antreffen. Da der Haser den Rehen gut mundet, wurde er von ihnen stark in Anspruch genommen. Man vermutet, daß nachdem die Ernte eingebracht ist, das Wild seinen Stand wechselt wird. Meister Reinecke tritt immer mehr und mehr in stärkerem Maße auf und treibt in den Mooren und bei den Häusern sein Umwesen.

**otz.** Zhrenerfeld. Die Mütterberatungen in Zhrenerfeld und in Burlage finden nicht, wie zunächst vorgesehen war, am Donnerstag, dem 26. August, sondern schon am Mittwoch, dem 24. August, in Burlage von 16—17 Uhr und in Zhrenerfeld von 14—15 Uhr statt.

**otz.** Langholt. Gute Leistung unserer Frauen. Die NS-Frauenenschaft und das Frauenwerk hatten in den letzten Tagen viel zu tun. 250 Büchsen mußten mit Bohnen gefüllt werden und es war gewiß für die nur kleine Frauen-schar — die meisten Frauen waren noch mit Entearbeiten stark beschäftigt — keine leichte Arbeit, die sie in den wenigen Stunden bewältigen mußte.

**otz.** Rhandermoor. 85 Jahre alt geworden ist gestern die im hiesigen Altersheim wohnende Frau Meyer. Trotz ihrer Jahre ist die Greisin noch bewundernswert rüstig; sie half dieser Tage noch fleißig beim Bohneneinmachen.

# Porgunbüney und Umoyabüney

## Aus Stadt und Dorf

**otz.** Am gestrigen Sonntag entluden sich über unserer Stadt mehrere Gewitter, die teilweise von heftigen Regenschauern begleitet waren. Hier und dort hat es regelrechte Ueberflutungen gegeben und Straßen und Gärten waren vorübergehend unter Wasser gesetzt. Obwohl einige Einschläge festzustellen waren, wurden nennenswerte Schäden glücklicherweise nicht angerichtet.

Am kommenden Sonntag findet ab Papenburg, Eisenbahndock, 5.30 Uhr, die letzte diesjährige Dampferfahrt mit BDF nach Vorkum statt. Welcher Beliebtheit sich die Inselfahrten erfreuen, zeigte uns die am gestrigen Sonntag veranstaltete, die schon seit Tagen ausverkauft war. Wer die angeforderte letzte Gelegenheit nun also wahrnehmen will, besorge sich umgehend bei den bekannten Stellen die billige Fahrkarte. — Die NS-Kriegerkameradschaft Papenburg veranstaltete gestern ein Übungs- und Ehrenabendschießen, zu dem auch die Kameraden des ehemaligen Soldatenbundes eingeladen waren. — Auf die am 3. September d. Js. stattfindende Schweinezahlungsfeier sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Gleichzeitig findet hierbei die Eßstellenfeier der in den Monaten Juni, Juli und August geborenen Kälber und in den nichtbehaltenen Haushaltungen die Feststellung von Schafen und Ziegenkammern (unter 3 Monate) statt. Nichtangabe oder falsche Angaben ziehen schwere Bestrafungen nach sich.

**otz.** Unfall bei der Arbeit. Bei landwirtschaftlichen Arbeiten verletzte sich ein Anwohner des Mittelkanals mit dem Heusork im Gesicht derart, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

**otz.** Kleinviehmarkt Papenburg-Utenende. Zum Kleinviehmarkt am 20.8.38 waren insgesamt 524 Tiere ausgetrieben und zwar 517 Ferkel, 4 Läufer-schweine, 1 Schaf, 2 Lämmer. Preise: Ferkel 4—5 Wochen 9—12, 5—8 Wochen 12—15 RM. Für das Schaf wurden 33, für Läufer 32—54 RM. und für Lämmer 20—24 RM. bezahlt. Der Handel war mittel, ausgesuchte Tiere über Notiz. Der nächste Kleinviehmarkt findet am Sonnabend, dem 27. August 1938 am Obenende statt.

**otz.** Ushendorf. Gerätehausbau geplant. Wie verlautet, soll hier noch im Laufe des Herbstes ein neues Feuerwehrgerätehaus errichtet werden, da das alte in keiner Weise den Ansprüchen genügt. Die Baukosten für das neue Gebäude werden etwa 10 000 RM. betragen.

**otz.** Lathen. Unfall. Kurz vor Lathen kam ein auswärtiger Wagen auf der Straße ins Rutschen und geriet gegen einen Baum. Der Fahrzeuginsitzer und zwei Mitfahrer erlitten erhebliche Verletzungen und mußten in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

**otz.** Lorup. Ein Gehöft niedergebrannt. Ein Raub der Flammen wurde in den Abendstunden des Donnerstags das Haus des Bauern Wilhelm Borgmann von hier. Das Feuer fand in dem vollgeheizten Haus und vor allem in den Erntevorräten reiche Nahrung und dehnte sich schnell auf das ganze Gebäude aus. Während der Besitzer ein fettes Schwein den Flammen überlassen mußte, gelang es ihm glücklicherweise das andere Vieh, Schweine, Pferde usw., noch zu retten. Das Hausrat konnte gerettet werden, dagegen kamen wertvolle landwirtschaftliche Maschinen in dem Feuer um. Die Ortsfeuerwehr, sowie die Wehr von Werlte, waren rasch zur Stelle und es gelang ihnen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß die gefährdeten Nachbarhäuser verschont blieben.

**otz.** Nhebe. Ortsgruppenversammlung. Im Conenischen Saale hält die Ortsgruppe Nhebe der NSDFK morgen abend eine Pflichtversammlung ab, an der alle Parteigenossen und Parteiamwärter teilzunehmen haben.

**otz.** Lungdorf. Denkmaleinweihung. Unter guter Beteiligung der hiesigen Einwohner und benachbarter Kriegerkameradschaften fand hier am Sonntag die Einweihung des Gedenksteines für die Gefallenen des Weltkrieges aus unserer Gemeinde statt.



**NSDFK (1/3) Politische Leiter.**  
Dienstag, den 23. August, 20 Uhr, Berufsschule.  
**NSDFK II (1/3), Leer.**  
Dienstagabend, 20 Uhr, Unterricht im Gymnasium, Schreibzeug mitbringen.  
**Ami für Beamte, Ortsgruppe Neermoor.**  
Monatsversammlung für alle Fachschaften am Sonnabend, dem 27. August, abends 19.30 Uhr, in Diderikum bei Gastwirt Barners.  
**NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Leer.**  
Die Helferkameradschaften werden gebeten, am Mittwoch oder Donnerstag zur Ortsgruppenleiterkonferenz zur Abrechnung zu kommen.  
**BDM, Gruppe 1/851, Schatt 1.**  
Seite, Montag, Seimabend im Seim Kirchstraße.

# Rundblick über Oldenburg

## Aurich

013. **Obdberg.** Der Führer als Ehrenpate. Der Führer und Reichsanwalt Adolf Müller hat sich bereit erklärt, die Ehrenpatenschaft über das nun lebende Kind des Einwohners Adolf Siebens zu übernehmen. — **Wassersunde im Brunnen.** Beim Reinigen eines Brunnens wurden Wasser aus Tageslicht gest. Die Wasser werden wohl aus dem Weltkrieg stammen und in unsicheren Zeiten verjast werden sein.

## Emden

013. **Morgen große Seeschleuse gesperrt.** Am Dienstag, dem 23. August, wird die Seeschleuse in Emden gesperrt, da eines der großen Schieber ausgetauscht wird.

013. **Opfer der Arbeit.** Seinen Verletzungen erliegen ist der Maler Jakob Walter, der Anfang dieses Monats im Hafen bei der Ausübung seines Berufes von einer hohen Leiter stürzte.

013. **Wegen Diebstahls** wurde gestern ein junger Mann von auswärtig festgenommen. Er hatte gelegentlich eines Besuches in einem Lokal festgesetzt, wo sich die Kasse befand. Er suchte dann gestern nachmittag zu einer stillen Zeit das Lokal nochmal auf und bestellte ein Glas Bier. Den Augenblick der Unwesenheit des Mädchens zur Beforgung des Bieres benutzte er zu einem Eingriff in die Kasse. Allerdings hatte er dabei nicht viel Glück, weil die Kellnerin das Geld kurz vorher herausgenommen hatte. Außerdem wurde der Diebstahl bald bemerkt und der junge Mann festgenommen.

013. **Das 90. Schützenfest naht.** Im nächsten Monat findet das traditionelle Emdener Schützenfest statt, in diesem Jahre das 90., das ganz besonders reich beschriftet sein wird. Schon jetzt kann man auf dem Festplatz die ersten Vorbereitungen erkennen. Die Fahnen mehrerer auswärtiger Schützenvereine werden anlässlich des Emdener Schützenfestes geweiht werden.

013. **Hebeversuche am gesunkenen Schlepper „Karla“.** Ein Tender der Wasserbauverwaltung hat gestern mit der Hebung des im dritten Hafeneinschnitt vor dem Gelände der ehemaligen Hochseefischerei untergegangenen Schleppers „Karla“ der Schlepperfirma K. Lorenz begonnen.

## Elens

013. **Die Maul- und Klauenseuche,** die schon im Abhinken begriffen war, ist erneut aufgeflart. Auf mehreren Gehöften, die bisher von der Seuche verschont geblieben waren, sind jetzt Tiere erkrankt. Hoffentlich wirkt sich der neue Umgang nicht allzu verheerend aus. — **Hohen Wasserstand am Außendeich** gab es bei dem starken Sturm, der an der Nordküste herrschte. In dem nahe gelegenen Benserfeld wurde der Hafenplatz hoch überflutet. Aus den Vordeichländereien mußte das Vieh geborgen werden.

## Norden

### Dritte Sippentagung der Familie Poppinga

013. Kürzlich vereinigten sich zum dritten Male die Mitglieder der Sippe Poppinga zu einer Zusammenkunft im „Deutschen Hause“ in Norden. Es waren an hundert Mitglieder erschienen, die der Einladung der Leiter des Sippenverbandes (Kaufmann Richard Poppinga-Norden, Kaufmann Bonito Poppinga-Norden und Oberlandesgerichtsrat Poppinga-Oldenburg) Folge geleistet hatten.

Eine Sippentafel in großer Ausmaße, die von den Leitern zur Aufstellung gebracht war, ließ jedem Mitglied die Zusammenhänge und Verbreitung der Familie Poppinga erkennen. Kunstmalerei Poppinga aus Köln hatte dadurch einen besonders anschaulichen Beitrag geliefert, daß er das Poppingasche Familienwappen in künstlerischer Ausführung ausgeführt hatte. Das Wappen der Familie Poppinga zeigt drei goldene Sterne auf blauem Grunde und darüber einen Löwen auf silbernem Grunde, unter dessen Pranke sich ebenfalls ein Stern befindet. Es ist u. a. auch erhalten auf einem Grabstein aus dem 17. Jahrhundert auf dem Friedhofe in Marienhofe im Brookmerlande, der ursprünglicher Heimat der Sippe Poppinga.

Nach kurzer Begrüßung durch Richard Poppinga erstatteten die beiden anderen Leiter zunächst Bericht über die Familienereignisse und anderen Vorgänge seit der letzten Familienversammlung und konnten den Mitgliedern Mitteilung machen, daß die Herstellung der Stammtafeln abgeschlossen sei und ihre Veröffentlichung demnächst im Ostfriesischen Geschlechterbuch erfolgen werde. Die Herstellung der Stammtafeln ist im wesentlichen dem leider zu früh verstorbenen Sippengenossen Otto Köster zu verdanken, der in jahrelanger mühevoller Arbeit ihre Aufstellung bis zu seinem Ableben fast vollständig herbeiführte.

Nach einer ostfriesischen Teetafel wurde von der Niederdeutschen Wähe in Norden ein lustiger Einakter zur Aufführung gebracht, der alle Anwesenden durch sein wunderbares Spiel fesselte. Besonders Freude bereitete die Aufführung den aus der Ferne herbeigeeilten Sippengenossen, denen im Alltag das ostfriesische Platt nicht zu Gehör kommt.

Nach anderen Darbietungen hielt dann Richard Poppinga einen eingehenden Vortrag über die Herkunft, Verbreitung und die besonderen Ereignisse in der Vergangenheit der Familie Poppinga, wobei er es nicht unterließ, nachdrücklich auch auf die Verbindung der Familienforschung mit dem völkischen Staate hinzuweisen.

Auf Anregung von dem Sippengenossen Dr. jur. Fischer, Oberregierungsrat im Oldenburgischen Staatsministerium, wurde beschlossen, regelmäßig alle zwei Jahre einen Familienrat stattfinden zu lassen und den nächsten im Herbst 1940. Die Zusammenkunft fand am späten Abend ihren Abschluß, nicht ohne daß den Leitern von zahlreichen Sippengenossen Dank für die gründliche Vorbereitung und Ausgestaltung der Familienversammlung ausgesprochen war.

013. **Reepdorf.** In einem mit kochendem Wasser gefüllten Waschkessel stürzte hier das etwa dreijährige Kind eines Einwohners. Obwohl rasch Hilfe zur Stelle war, konnte nicht mehr verhindert werden, daß das Kind sich schwere Veranbunden zuzog, so daß ein Arzt herbeigerufen werden mußte.

013. **Norddeich.** Starke Reiseverkehr. Am Wochenende herrschte trotz des unbefriedigenden Wetters in Norddeich ein starker Reiseverkehr. Einige Kindertransporte fuhrten nach den Inseln und auch Gruppen von Hitlerjugend und Mädchen des BDM kamen auf der Durchreise nach den Inseln durch Norddeich. Zum Sonntag klarte sich das Wetter so auf, daß auch während des Sonntags viele Wochenendbesucher, namentlich mit Kraftwagen, auf ihrer Fahrt nach der Küste hier eintrafen.

013. **Schott.** Zwei Nachbarinnen, die wohl schon oft einen Wirtswechsel hatten, gerieten dieser Tage wieder aneinander. Schließlich verletzten eine Frau der anderen einen wuchtigen Schlag mit einem schweren Hammer, wodurch die „Gegnerin“ an der Schulter schwer verletzt und „kampfunfähig“ wurde. Die „Siegerin“ wird wahrscheinlich noch ein unangenehmes Nachspiel erleben.

## Wittmund

013. **Eine Betrügerin gefaßt.** Eine Frau, die bei verschiedenen Geschäftsleuten kein Glück gehabt hat, einen alten Zwanzigmarckschein an den Mann zu bringen, hat es trotzdem noch versucht, auf billige Art und Weise zu Geld zu kommen. Desmal hatte sie den Schützenplatz aufgesucht und dort an einem Stand einige Sachen gekauft und den Zwanzigmarckschein in Zahlung gegeben. In dem gerade in diesem Augenblick herrschenden Gedränge fiel es dem Wirtsbefitzer nicht auf, daß er einen falschen Geldschein erhalten hatte. Doch kurze Zeit danach bemerkte er den Reinfall und meldete

# Pyroldinnst aus „013“

## Sport der Kriegsmarine

### Ein großer Kampf der Marinehandballer.

8. S. St. A. — Luftwaffenportverein Oldenburg 7:8 (3:3).

013. Zum ersten Mal fanden gestern auf dem neuen Sportplatz der 8. S. St. A. Wettkämpfe statt. Im Handball war der Luftwaffenportverein Oldenburg der erste Gegner.

Die Leerer standen vor einer schweren Aufgabe, denn die Oldenburger sind eine Mannschaft von Ruf, die an der Spitze des Oldenburger Handballspiels steht. Doch nach den Kämpfen der vergangenen Woche war auch von unseren Spielern etwas zu erwarten. Die Zuschauer, die trotz des Regens den weiten Weg nicht scheuten hatten, wurden durch ein Spiel belohnt, das an schönen und wechselnden Kampfmomenten kaum reicher hätte sein können.

Unter der umsichtigen Leitung von Ewers, Leer, stellten sich die Mannschaften um 16.45 Uhr zum Kampf, in weiß-roter Kleidung, in blauer unsere Marine.

Die 8. S. St. A. kämpfte einen großen Kampf, sie wuchs an ihrem Gegner. Als nach 10 Minuten Leer in Führung ging, herrschte bei den Zuschauern großer Jubel, doch dann legte die Luftwaffe los und führte nach kurzer Zeit mit 3:1. Zwei von diesen Toren rutschten, wie man sagt, dem sonst guten Torwart unter dem Leib durch, doch der Boden war glatt und dieser Miskstand entschuldigt die Tore, die eigentlich nicht „notwendig“ waren. Dann aber hielten die Leerer tapfer stand. Die Angriffe des Gegners scheiterten an der vorzüglichen Abwehr und auch der Sturm wurde langsam besser.

Zwei schneidige Durchbrüche ergaben den Gleichstand, mit dem es in die Pause ging. Nach dem Wiederanstoß liefen die Oldenburger zu großer Form auf. Nach 10 Minuten löten führten sie mit 6:3 Toren, doch unsere Mariner holten auf 6:5 aus. Die Begeisterung um den Platz war groß, immer wieder feuerten die Zuschauer, Zivil und Soldaten, ihre Mannschaft an. Wieder ging Oldenburg davon — 8:5 — und noch 7 Minuten Spielzeit. Da nahmen die blauen Jungen alle Kraft zusammen, und es gelang ihnen, bis auf ein Tor an den Gegner heranzukommen. Willsticht hätten sie auch noch den Ausgleich geschafft, doch der Schlußpfiff unterbrach diese großen Minuten der Marine.

Dart und schön war der Kampf und das Ergebnis für unsere Soldaten ehrenvoll. Es wäre wünschenswert, wenn diese großen Spiele noch mehr Interesse bei der Leerer Bevölkerung finden würden.

Fußball: 8. S. St. A. — SpV. Westhauerdorfer 1:1 (1:1).

013. Das Fußballspiel wurde sehr beeinträchtigt durch Regen und glatten Boden, so daß keine der beiden Mannschaften große Leistungen zeigte. Die Soldaten, die mit drei Mann Ersatz spielten, waren besonders in der zweiten Halbzeit überlegen, ohne jedoch zu Erfolgen zu kommen. Ein schönes Zusammenspiel verschaffte den Westhauerdorfern kurz nach Beginn das Führungstor, das von den Soldaten gegen Ende der ersten Halbzeit aufgeholt wurde. Es wurde nur zweimal eine halbe Stunde gespielt.

## Botallspiele in Leer

Frisia Loga besiegt im Endspiel BfM. Heiselde 5:1.

013. Neben dem Spiel Germania 1 — Stern 1, über das im Hauptportteil näher berichtet wird, wurde auf dem Sportplatz an der Logaer Allee ein Botallturnier ausgetragen, das mit Ergebnissen endete, die allgemein nicht erwartet worden waren. Die Überraschung war: BfM. Heiselde, von allen Teilnehmern in der Vorrunde die besten Leistungen zeigend, enttäuschte im Endspiel stark und ließ sich glatt schlagen. Die einzelnen Spiele:

Loga 1 — Germania-Reserve 1:0.

Diese beiden Mannschaften bestritten das erste Vorrundenspiel. Germania mußte auf die Marineportler verzichten, wodurch die Elf stark geschwächt wurde. Zu ihrem Glück zeigte der Gegner keine überragenden Leistungen, hatte im Gegenteil trotz vieler Vorlegenheiten Mühe, zu einem knappen Sieg zu kommen. Das einzige Tor des Spiels fiel gleich nach Beginn, als die Germania noch keine 11 Mann zur Stelle hatten. Während so alle Augenblicke wie Houtrouw u. a. überragendes Können zeigten, versagten die jungen Stürmer kläglich.

BfM. Heiselde — Viktoria Flachsmeer 3:0.

Spielbeginn, ein zügiger Angriff Flachsmeeers, hinter dem Scheid und Latendurff sah — und schon ist es mit der Stürmerherrlichkeit Flachsmeeers aus. Heiselde, groß herankommend, mit einer bewundernswerten Konzentration spielend, übernimmt das Geßel des Handbells bis zum Schlußpfiff! Zwei schöne Treffer Wolberts und ein drittes Kopfballtor Brauers ergeben ein Resultat, wie man es wohl nicht erwartet hatte. In dieser Form, so war allgemein die Meinung, konnte Heiselde im Endspiel nicht verlieren. Der Sieger konnte nur Houtrouw Heiselde heißen.

Frisia Loga — BfM. Heiselde 5:111

Loga und Heiselde, die Sieger aus den Vorrunden, betreten nach dem Hauptspiel das Feld. Die Leitung hat Thomas Wilberts,

den Beitrag der Polizei. Die Frau konnte gleich auffind gemacht und das Geld sichergestellt werden.

013. **Hohes Alter.** Ihren 90. Geburtstag konnte am gestrigen Sonntag die Witwe Sophie Tjarks an der Fieberstraße begehen.

013. **Neuer Geschäftsführer bei der Viehverwertungsgenossenschaft.** Bei der Viehverwertungsgenossenschaft wurde Bauer Siebel Siuts aus Dohusen zum Geschäftsführer ernannt.

013. **Katasteramtspersonalie.** Für den nach Weener ver setzten Katasteroberinspektor Janßen ist an das hiesige Katasteramt der Inspektor Martens vom Katasteramt in Schwarzenburg versetzt worden.

013. **Einrichtung eines Kleiniedlungsamtes.** Für den Kreis Wittmund ist beim Kreisbauamt ein Kleiniedlungsamt eingerichtet worden. Als Leiter dieses Iedlungsamtes ist der Kreisbaumeister Niewerth und zu seinem Vertreter der Kreisbauinspektor Volkmer bestimmt worden. Diesem Kleiniedlungsamt stehen im ganzen Kreisgebiet 37 Prüfungs ausschüsse zur Seite.

013. **Der neue Wittmunder Schützenkönig.** Beim Königschießen an dem Wittmunder Schützenfest gab Tischlermeister Enno Wehen den besten Schutz ab und errang damit die Würde des Wittmunder Schützenkönigs 1938/39.

013. **Zum Kreisfachschaftsleiter ernannt.** Der Kaufmann Friedrich Oberwurtel von hier wurde zum Kreisfachschaftsleiter der Fachschaft „Kartoffelverarbeiter“ für den Bereich des Kreises Wittmund, einschließlich Langeoog und Spieleroog, ernannt.

013. **Darfstolt.** Diamantene Hochzeit. In der vergangenen Woche konnte das Ehepaar Rentner Wille Wilten und Frau, geborene Cassens, das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern.

ber, das sei eingangs gesagt, das Spiel anzuführen zu lassen verstand. Loga ist sofort die angereichte Partei. Heiselde läßt sich Zeit. Es sieht aus, als ob Heiselde es mit der Hitze machen will. Die Abstände aus der Verteidigung sind schlecht, aus einer solchen leichtsinnigen Abwehr heraus fällt Logas erster Treffer, als Schulte entschlossen auf das Tor schießt: 1:0 für Loga. Weiterhin ist Loga überlegen, und als Wäster eine Vorlage Schulte in die Ecke knallt, wird Heiselde noch gefährlicher. Bei diesem Etande werden die Seiten gewechselt.

In der Halbzeit sind die Ermahnungen bei Heiselde beherzigt worden. Heiselde greift an — Loga wird zurückgedrängt. Loga hat Glück, daß die Drangperiode Heiseldes ohne Torverluste abzuflanden wird, einmal konnte Kramer noch auf der Torlinie retten. Vor allem aber auch ist Tammsens Verteidigungsspiel imponierend Klasse bleibt eben Klasse. Das bessere Zusammenspiel Logas stellt sich durch. Heiselde macht ihnen müden Eindruck. Eine schöne Ede löpft Wäster zum dritten Tor ein. Heiselde ist rettungslos geslagen. Unsicherheiten in der Heiselder Hintermannschaft erhöhen Logas Torgelegenheiten, zweimal ist es der junge Wäster, der die Torchancen ausnützt. Erst beim 5:0-Stande gelingt Heiselde durch K. Brauer der einzige Gegentreffer. Logas Sieg ist verdient, während Heiselde im Endspiel gewaltig enttäuscht hat.

Union 1. Weener — Collinghorst 1. 8:1 (3:1).

013. Mit dem ersten Spiel nach der langen Sommerpause wurde einer alten Rivalenverpflichtung gegen Collinghorst genügt. Viele sportliche Reize bot das Spiel nicht. Besonders der Gastgeber ließ manchen Wunsch in sportlicher und organisatorischer Hinsicht offen. Das um 15 Uhr angelegte Spiel konnte erst um 16.30 Uhr beginnen. Collinghorst konnte beim besten Willen keine 11 Spieler aufs Feld bringen. Und gegen 8 Collinghorster und einen geliebten Unioner (Union war mit 12 Mann zur Stelle) konnte endlich nach gut 1/2 stündlicher Verhäufung das Spiel feigen. Bis zur Halbzeit konnte Collinghorst sich dann auf 11 Mann vervollständigen. Die 2. Hälfte mußte Union mit 10 Spielern durchziehen, da Klinghorst (im Tor verletzt) ausscheiden mußte. Dabei zeigte sich, daß der vorwiegend mäßige Verbandslast fehlte.

Spielerisch gesehen war die Angelegenheit für Union eine ziemlich harmlose Sache. Die Collinghorster waren in keiner Weise der Unioner gewachsen und mußten eine verdiente Niederlage hinnehmen. Wenn bis zur Pause nur 3 Tore fielen, so war das ein Beweis dafür, daß der Sturm, in dem einige neue Spieler antraten, sich nicht finden konnte und manche Gelegenheiten verpasste. Nach der Pause ging es besser, und es wurde trotz der Vervollständigung Collinghorster besser gespielt und heftiger geschossen. In regelmäßigen Abständen erzielten Bonnen 4, Schürer 2 und Severens und Kühner je 1 Tor. Wästen als Ersatztorwart machte seine Sache recht gut. An und für sich war das ganze Spiel lustlos und es hat den Zweck, die Spielstärke der reiderländer Mannschaft festzustellen und sich ein Bild über das Können der einzelnen Spieler zu machen, nicht erfüllt. Wir hoffen am nächsten Sonntag in Weener gegen Germania 2 Leer besseren Sport zu sehen.

## Sport im Kreis Achendorf-Hummling

### Auftakt zur neuen Spielzeit verregnet

013. Ein in den frühen Nachmittagsstunden niedergehender Gewitterregen ließ es den Obenendern ratfam erscheinen, zum vereinbarten Freundschaftsspiel gegen Sportfreunde nicht anzutreten. So fiel das mit großem Interesse erwartete Treffen leider aus. Der Auftakt zur Spielzeit 1938/39 fiel im Papenburg also buchstäblich „ins Wasser“. Hoffentlich kommt es nun am nächsten Sonntag auf dem Obenende zum Spiel der Ortsgegner, denn der Untenender Markplatz wird nicht zur Verfügung stehen, weil er mit Marktwagen und Wäden überfüllt ist.

Bei dieser Gelegenheit sprechen wir schon heute die Bitte an die Marktverwaltung aus, den Marktplatz zum Sonntag nach dem Markt wieder in ordnungsgemäßen Zustand bringen zu lassen, damit am 4. September wieder Spiele ausgetragen werden können.

Barometerstand am 22. 8., morgens 8 Uhr . . . . . 755,0°  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 18,0°  
Niedrigster . . . . . C + 8,0°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 9,3  
Mitgeteilt von B. Jochub, Optiker, Leer.

Temperaturen in der städt. Badeanstalt Wasser 18°, Luft 14°

## Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

A. N. VII. 1938: Hauptausgabe 26 014, davon Bezirksausgabe Leer-Neiderland 10 021 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland gültig. Nachschaffstelle A für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland Heinrich Berlin verantwortlich Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland: Bruno Bachgo, beide in Leer. Logodruck: D. S. Boyß & Sohn, G. u. S. Leer.

## Belanntmachung

Das Konto der Finanzkasse Weener bei der Zweigstelle Weener der Kreis- und Stadtparkasse Leer (Zweckverbandskasse) wird am 1. 9. 1938 aufgehoben. Die Lösung der Verbindung ist eine Folge der für die Amtskassen der Reichsfinanzverwaltung ergangenen neuen Bestimmungen. Die oben genannte Sparkasse führt Aufträge auf Überweisungen an die Finanzkasse Weener ab 1. 9. 1938 im Reichsbankgirowege aus.

Im übrigen ist die Kreis- und Stadtparkasse Leer, Zweigstelle Weener/Ems in Weener nach wie vor als Annahmestelle für Reichsteuern tätig.

Bremen, den 17. August 1938

Der Oberfinanzpräsident Weser/Ems in Bremen.

### Zu verkaufen

#### DKW (2-Giger)

Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu verkaufen  
600 Strohdoden  
5 leere Bienentästen  
10 Körbe mit Bienen.  
A. N. Griebener,  
Zogaerfeld, Olfweg 40.

#### Dauerbrenner

billig abzugeben  
Leer, Hindenburgstraße 44.

Verkaufe 5 jährl. Wallach  
Schweren und ältere Stute mit Stutfüßen  
(evtl. gegen Entersfüßen zu  
verkaufen).  
H. Rademacher,  
H. Dänbrock/Wymeer.

#### Fertel zu verkaufen

Geschwister Schmidt,  
Brinkum.

#### Fertel zu verkaufen

Hinrich Hinrichs,  
Warsingsfehn, 1. Norderwieke

#### Fertel zu verkaufen

F. Abels,  
Südgeorgsfehn.

#### Schöne Fertel

zu verkaufen.  
H. Cl. Janssen Wv.,  
Reermoor = Kolonie, Landstr.

#### Schöne Fertel

zu verkaufen.  
Herm. Harms, Flachsmeer.

#### Schöne Fertel

zu verkaufen.  
Rudolf Bruns,  
Nordgeorgsfehn.

### Zu kaufen gesucht

#### Flotte und abgetalpte Kühe

möglichst durchsucht.  
S. Rudup,  
vorm. C. Beckhusen,  
Bremen, Parkallee 219.  
Tel. 5. 45774.

### Pachtungen

#### 1 Hektar Radweide

zu verpachten.  
Weert Broers, Jaberde.

### Zu vermieten

#### 2 gut möblierte, geräumige, helle Zimmer

zu vermieten.  
Wo, zu erfr. bei der OTZ, Leer.

### Zu mieten gesucht

Sonnige  
4-räumige Wohnung  
in Leer zum 1. Oktober evtl.  
später zu mieten gesucht.  
Angebote unter L 690 an die  
OTZ, Leer.

### Stellen-Angebote

Gesucht ein  
Stundenmädchen  
im Alter von 15 bis 16 Jahren.  
Dr. Geysken, Loga.

Für sofort oder 1. Sept.  
eine einfache, ältere  
Haushälterin

für alleinstehenden, älteren  
Herrn gesucht. (Ländl.  
Haushalt).

Melbungen erbitte  
Rudolf Büttner, Weener,  
Graf-Ulrich-Strasse 31.

Gesucht zum 1. September eine

tüchtige Beistdchin  
ein sauberes

Haus- u. Zimmermädchen  
und ein

Haus- u. Küchenmädchen  
Angebote mit Lichtbild und  
Zeugnisabschriften an  
Woods Hotel,  
Altenuau i. Darz.

Tüchtige  
Malergehilfen gesucht

M. Helmerts,  
Leer, Pferdemarktstraße 21.

Zu sofort  
Schiffsjunge gesucht.

Privatschiffer = Vereinigung,  
Leer.

Wir suchen zu sofort einen  
Baufurichen.

Waschanstalt Frisia,  
Leer, Wilhelmstraße 96.

### Verloren

Verloren auf der Strecke von  
Klunge nach Irbhove Sonntag  
nachmittag eine  
Damen-Armbanduhr.  
Wiederbringer erhält Beloh-  
nung. Abzugeben b. Kaufmann  
Otto Knipper, Fohlfusen.

### Vermischtes

Empfehle in la  
Qualität prima  
lebendfr. Hochschellfische, feinstes  
Goldbarschfilet, lebendfrische Ros-  
tungen, 1/2 kg 30 Pfg., lebendfr.  
Makrelen, 1/2 kg 20 Pfg., frisch  
aus dem Rauch: Aal, Makrelen,  
Zettbücklinge.  
W. Stumpf, Wörde. Tel. 2316.

## Baby - Geschenke in großer Auswahl

Kompl. Baby-Ausstattungen  
Bettenhaus Fesenfeld, Leer

## Der Deutsche Kleinempfänger

für RM. 35.— ist eingetroffen.  
Unverbindliche Vorführung im

Elektrohaus Fr. Hoppe, Leer Hindenburg-  
straße 33



Die Deutsche Arbeitsfront  
NSDAP „Kraft  
durch Freude“  
Abt. Reisen, Wandern, Urlaub  
Kreis Leer

Einmalige Werttagsfahrt ab Leer nach

## Borkum

am Dienstag, dem 23. August  
Beste Fahrt dieses Jahres

Abfahrt 6 Uhr (Seegüterschuppen) Rückkunft 21 Uhr  
Günstige Stromverhältnisse - Hin- und Rückfahrt ganz  
mit Strom. Fahrpreis 2,40 RM.

Borvertaufstellen: Zigarrenhaus Schmidt, Leer,  
Buchhaus Müller, Leer, Arthur  
Schmidt, Weener, Papiergeschäft Borus, Bunde, Peter  
Dijser, Ditzum, Friseur de Vries, Oiderfum, Papier-  
warengeschäft Meuw, Remels, C. Niemann, Detern,  
Ludwig Schmidt, Westrauderfehn, Schne dermstr. Erich  
Schäfer, Irbhove, Kreisdienststelle Achendorf = Ems,  
Franz Schmöe, Papenburg, Hauptkanal links Nr. 70

## Speisetalg

gute Qualitätsware, lose und Pakete,  
pr. 1/2 kg - .60 RM., 5 kg 5.80 RM.  
Größere Mengen entsprechend billiger.

Rohes Nierentalg pr. 1/2 kg - .55 RM.

jeden Dienstag frisch vorrätig. Freier Verkauf ohne Kundenlisten.  
Hermann Köller, Fettschmelze  
Leer, Wörde. Fernruf 2563.

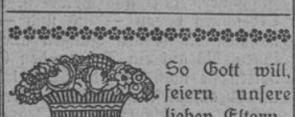


Kreuz-Drogerie  
Fritz Aits  
Leer, Ad.-Hitler-Str. Fernr. 2415

## Ab 3 Uhr la Fettbüdlinge

Heute sind sie wieder ganz  
herzlich. Ferner fetter Ma-  
krelen, Schellfische usw.

Fisch-Klode Am Bahnhof  
Tel. 2418.



So Gott will,  
feiern unsere  
lieben Eltern  
Hermannus Schmidt und Frau  
Rixte, geb. Meyer, zu Südgeorgs-  
fehn am 24. Aug. das seltene Fest  
der diamantenen Hochzeit  
Die Kinder.

### Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt

Johanne Lep  
Martin Niehoff

Elisabethlehn  
ztl. Velde

August 1938.

Holtland  
ztl. Filsum

Als Verlobte grüßen:

Engeline Tennhoff  
Gerhard Regensdorff

Jheringsfehn II

Warsingsfehnolder

August 1938

Für die uns beim Tode unserer lieben Verstorbenen  
entgegen gebrachte Teilnahme sagen wir hiermit unsern  
herzlichen Dank

Leer.

Familie Warren  
Fenna Klüver

Heute morgen um 5 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig  
mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater und  
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Poppe Eilderts Bonk

in seinem 74. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bitten

Grietje Bonk, geb. Schröder  
Elise Tüllmann, geb. Bonk  
August Tüllmann  
Anni Liebel, geb. Bonk  
Emil Liebel  
Gretchen Dutzmann, geb. Bonk  
Paul Dutzmann  
Paula Bonk  
Juliane Scheffler, geb. Bonk  
Hermann Scheffler  
Berthold Bonk  
Annemarie Bonk, geb. Hartmann  
Arihur Bonk  
Berti Bonk, geb. Schilkowsky  
Elfriede Bonk  
und 12 Enkelkinder.

Leer, Münster i./W., New-York, Altruppin,  
den 20. August 1938.

Beerdigung am Dienstag, dem 23. August, nach-  
mittags 4 Uhr, vom Trauerhause Kamp 24 aus.

Leer, den 22. August 1938.

Am 20. d. Mts. verschied unser früherer  
Former, der Invalide

## P. Bonk

Der Verstorbene hat sich während seiner  
jahrzehntenlangen Tätigkeit bei uns die Wert-  
schätzung unser Aller erworben.

Ein ehrendes Andenken werden wir ihm  
bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft  
der Firma Boekhoff & Co., Leer

Weener, den 22. August 1938.

Wir betauern aufrichtig den Tod unserer  
lieben Berufskameradin, der

## Lehrerin Anna Minolts

Sie war uns allen ein Vorbild in ihrer  
Einsatzbereitschaft. Wir werden Sie nicht  
vergessen.

Die Kreisverwaltung des NS-Lehrerbundes Leer  
Kreisabschnitt Weener.

Nortmoor, den 21. August 1938.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute morgen nach  
längerem Leiden unsern lieben Vater, Schwiegervater,  
Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

## Berend Kempen

im Alter von 76 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

die trauernden Kinder  
nebst Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 24. August,  
nachmittags 1.30 Uhr.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so  
möge er diese Anzeige als solche betrachten.



Wir erfüllen hiermit die  
traurige Pflicht, das Ableben  
unseres langjährigen Mit-  
gliedes

## Berend Kempen

bekanntzugeben,  
Sein Andenken werden  
wir stets in Ehren halten.

NSDAP.  
Amt für Volkswohlfahrt  
Ortsgruppe Nortmoor.



Freiwillige  
Feuerwehr  
Nortmoor.

Am 21. d. Mts. verschied  
der Mitbegründer unserer  
Wehr

## Berend Kempen

Er war ein eifriges Mit-  
glied. Wir werden ihm ein  
ehrendes Andenken be-  
wahren.

### Trauerbriefe

liefern D. H. Zopfs & Sohn,  
G. m. b. H., Leer, Brunnenstr.

## ANZEIGEN

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben.  
Größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr  
Sorgfalt auf guten Satz verwendet  
werden. Sie haben deshalb mehr Freude  
und größeren Erfolg durch Ihre Anzeige.